

RATHAUS

REPORT



Aktuelles aus dem Rathaus und Stadtleben

Juli | 2019 | Jahrgang: 34 | Nr. 402



MONATSMAGAZIN



Es wird wieder gefeiert in Brucks „guter Stube“. Ab 19. Juli heißt es drei Tage lang ALTSTADTFEST! Musik hören, Tanzen, Ratschen mit Familie und Freunden, lecker Essen und Trinken, Stöbern an Marktständen und Bummeln durch Geschäfte, für jeden ist garantiert etwas dabei – egal ob Jung oder Alt. Die Stadt bedankt sich ganz herzlich bei allen, die dazu beitragen, dass das Fest jedes Jahr so viel Spaß macht! Siehe Seiten 12/13 // Foto Pippo: Peter Weber

SITZUNGEN

Stadt baut
Am Sulzbogen

Seite 9

SITZUNGEN

Viehmarktplatz
geht in Ausschüsse

Seite 10

RATHAUS

Ferienspaß
ist garantiert

Seite 11

RATHAUS

Spender für
Waldfriedhof gesucht

Seite 16

KULTUR

Ausstellung der
Neuen Frankfurter Schule

Seite 19

Inhalt

Rubriken:

- Rathaus 2
- Grußwort 3
- Kurzmeldungen 4
- Fraktionen 5
- Sitzungen 7
- Rathaus 10
- Altstadtfest 12
- Veranstaltungen 15
- Kultur 19
- Leben in Bruck 21
- Archiv 22
- Jubilare/Stellenanzeigen 23

Impressum

Informationsblatt der Stadt Fürstfeldbruck mit Veranstaltungskalender

Herausgeber: Stadt Fürstfeldbruck
V.i.S.d.P.:
Oberbürgermeister Erich Raff

Redaktion: Tina Rodermund-Vogl,
Susanna Reichlmaier

Für Bürger-Rückfragen:
webredaktion@fuerstfeldbruck.de

Fotos, soweit nicht anders angegeben: Stadt Fürstfeldbruck.

Die gewählte Schreibweise mit männlichen Bezeichnungen umfasst auch alle weiteren Bezeichnungen. Aus Gründen der Lesefreundlichkeit verzichten wir auf die gesonderte Schreibweise.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion beziehungsweise der Herausgeber. Layoutanpassungen und Textkürzungen aus redaktionellen Gründen vorbehalten.

Auflage: 16.500

Design | Layout | Satz | Produktion:
w) design und events, Gordana Wuttke
Fürstfeldbruck | www.w-designs.de

Druck: Kreisbote c/o DZ
Robert-Koch-Straße 1
82377 Penzberg

Verteilung: KBV Vertriebs GmbH

Verantwortlich für Anzeigen:
Martin Geier
Kreisboten Verlag Mühlfellner KG
Stockmeierweg 1 • 82256 FFB
Telefon: 08141 4001-78
martin.geier@kreisbote.de

Redaktionsschluss für die
Ausgabe August: 29. Juli

Copyright:
ALLE VORHANDENEN INHALTE, FOTOS, LAYOUT UND DESIGN SIND URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZT. JEGliche ENTNAHME, AUCH NUR AUSZUGSWEISE, IST NICHT GESTATTET. Alle Angaben ohne Gewähr

AUF ZUM GROSSEN ZEUGNISFEST!

Wie kann man besser in die Sommerferien starten als mit dem großen Zeugnisfest am letzten Schultag? Am 26. Juli wird nach Verteilung der Jahreszeugnisse zwischen 10.00 und 14.00 Uhr im Park an der Fürstfelder Straße gefeiert und gespielt. Die ersten 500 Kinder be-

kommen wieder eine Gratis-Einserbrennen und ein Freigetränk. Viele Mitmachstände laden zum Toben ein und auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Organisiert wird das Zeugnisfest von der Stadtmarketinggruppe des Gewerbeverbands mit finanzieller Unterstützung der Stadt.



ABSPERRUNG WEGEN GOLDAFTER-RAUPE IN PUCH

Auf einem städtischen Grundstück an der sogenannten Pestkapelle außerhalb von Puch hat sich die Goldafter-Raupe niedergelassen. Sie ist für den Menschen nicht ungefährlich, denn die Haare der Eigelege und auch der Raupen rufen entzündliche Hautreaktionen hervor. Daher hat die Stadt das Grundstück bis auf weiteres abgesperrt und mit entsprechenden Hinweistafeln versehen. Bitte vermeiden Sie jeglichen Hautkontakt. Eine Bekämpfung ist in der Regel nicht erforderlich. Bei starkem Befall können die Überwinterungsgespinnste im Baum mit Schutzkleidung entfernt werden. Eine

chemische Bekämpfung ist nur nach dem Schlüpfen der Raupen oder nach der Überwinterung im Frühjahr möglich. Rund 40 Gehölzarten zählen zu den Wirtspflanzen des Goldafters. Bevorzugt anzutreffen ist er an Weißdorn, an Obstgehölzen, Eichen und anderen Forstkulturen. Er bevorzugt dabei freistehende Bäume, Waldränder und offene Parks.

Auf dem Areal ist derzeit auch die ungefährliche Raupe des Ringelspinners zu finden. Diese ist sehr gut am dem blauen Streifen an den Seiten und dem durchgehenden schwarzen Streifen auf der Oberseite zu erkennen.



Der Goldafter ist an den beiden orangenen Punkten an seiner Hinterseite zu erkennen.
// Foto: R K B by Joujou pixelio.de

PARKPLÄTZE FÜR E-FAHRZEUGE



In der Stadt gibt es inzwischen Parkplätze, die nur für E-Autos reserviert sind – in der Regel befinden sie sich in privilegierten Lagen. Dies ist der erste Schritt zur Förderung der E-Mobilität. Da es offenbar jedoch noch den einen oder anderen Autofahrer gibt, der das Verkehrsschild hierzu nicht kennt, soll es an dieser Stelle vorgestellt werden. Dieses

Schild hat nichts mit einer Lademöglichkeit zu tun – diese gibt es zumindest derzeit dort auch nicht. Zu beachten ist, dass auch Fahrer von E-Autos die jeweils am Standort geltenden Parkregeln zu beachten haben wie zum Beispiel das Lösen eines Parkscheins oder das Einlegen der Parkscheibe. So lassen sich Strafzettel und damit Ärger vermeiden.

FÜRSTENFELDBRUCK AUF EINEN BLICK

DATEN – FAKTEN – ZAHLEN 2019

FÜRSTENFELDBRUCK AUF EINEN BLICK

Daten, Fakten, Zahlen – damit beschäftigt sich eine neue Publikation, die die Stadt aktuell herausgegeben hat. Der 20-seitige A6-Flyer listet kurz und übersichtlich die wichtigsten Eckdaten auf: von der Einwohnerzahl über den Arbeitsmarkt, die Finanzen, die Kinderbetreuung und Schulen bis hin zu Freizeit- und Sport oder

gesundheit und Pflege. Auch die Stadtgeschichte wird kurz umrissen. Unter „Fun Facts“ finden sich einige Zahlen, die staunen oder auch schmunzeln lassen. Den Flyer gibt es derzeit im Rathaus und demnächst auch in der Auslage im Klosterareal sowie online unter www.fuerstfeldbruck.de/Aktuelles/Publikationen.



ONLINE TERMIN VEREINBAREN

Für den Bereich Melde- und Passwesen sowie das Fundbüro können Sie auf der Homepage der Stadt www.fuerstfeldbruck.de online einen Termin vereinbaren. Dazu einfach das entsprechende Formular aufrufen und in nur fünf Schritten buchen. Dies ist bis zu zwei Wochen im Voraus möglich.

LIEBE BRUCKER BÜRGERINNEN UND BÜRGER,

in den letzten Tagen der Pfingstferien mussten wir uns leider mit dem Thema „Abbau von Schwimmseln“ und der Schließung von anderen Einrichtungen an den Seen in unserer Umgebung befassen. Sie können mir glauben, dass auch wir gerne eine andere Entscheidung getroffen hätten. Die Rechtslage ließ uns jedoch keine andere Möglichkeit. Es kann und darf niemand ernsthaft erwarten, dass sich Personen in verantwortlicher Position nicht nur einem möglichen Zivilverfahren, sondern auch einem Strafverfahren aussetzen. An dieser Stelle bedanke ich mich ganz herzlich für Ihr Verständnis, das auf den vielen Plattformen der Medienlandschaft kommuniziert wurde und bitte diejenigen, die einem kein oder zu wenig Rückgrat vorhalten, sich selbst in die Lage zu versetzen. Da das Urteil des BGH mit den Auswirkungen alle Städte und Gemeinden betrifft, muss über deren Gremien und die Landespolitik nach einer Lösung zum Wohle der Bürger gesucht werden.

In der Stadtratssitzung im Juni haben wir den Realisierungswettbewerb zum Neubau der Grundschule West II auf den Weg gebracht sowie und auch den Realisierungswettbewerb für den Bereich der Aumühle und der Lände.

Zum Viehmarktplatz wurde letztlich ein einstimmiger Beschluss gefasst, aus meiner Sicht aber in die verkehrte Richtung. In der Sitzung sollten die Eckdaten für die Ausschreibung der Bebauung des Viehmarktplatzes auf der Basis des „Loop“-Entwurfes beschlossen und anschließend nochmals in den einzelnen Gremien vorgestellt werden. Leider

wurde aber beschlossen, zunächst erst wieder in die einzelnen Ausschüsse zur Beratung zu gehen, weil eine mögliche Bebauung des südlich angrenzenden privaten Grundstücks mit einbezogen werden soll. Es besteht die große Gefahr, dass auf dem Viehmarktplatz auch in den nächsten Monaten nichts passieren wird und man schön langsam den Unmut der vielen Bürgerinnen und Bürger verstehen kann, die sich in das Projekt mit eingebracht haben und bei dem jetzt nichts vorangeht. Bei der Bilanz zu den nächsten Stadtratswahlen wird man für den Stillstand ganz sicher einen Verantwortlichen finden.

Wenn auch mit einer sehr langen Vorlaufzeit, konnten die Stadtwerke Gott sei Dank das lange Wochenende zwischen dem 20. und 23. Juni für den Umzug in die Cerveteristraße nutzen. Die offizielle Einweihung erfolgte am Freitag, den 28. Juni. Damit wurde ein fast zwei Jahrzehnte umfassendes Kapitel der Suche nach einem neuen, zukunftsweisenden Bau auf einem entsprechenden Grundstück abgeschlossen.

Zukunftsweisend dürfte auch die Begegnung von fünf Mitgliedern des Stadtjugendrates mit gleichaltrigen Jugendlichen der Partnerstädte aus Livry-Gargan und Cerveteri gewesen sein. Der Einladung nach Livry-Gargan folgend, konnte eine Delegation aus Stadträten und des Stadtjugendrates an der 50-jährigen Jubiläumsfeier der Städtepartnerschaft zwischen Livry-Gargan und Cerveteri teilnehmen und vor Ort intensive Kontakte knüpfen, die sicherlich ein Fortbestehen der sehr wichtigen städtepartnerschaftlichen



Erich Raff
Oberbürgermeister

Beziehungen gewährleisten. Gewiss wird der Stadtjugendrat in einer der nächsten Ausgaben des RathausReportes darüber berichten.

Vor den „Großen Ferien“ werden den Mitgliedern der einzelnen Ausschüsse und des Stadtrates, für den am 23. und 24. Juli aufgrund der vielen Tagesordnungspunkte zwei Sitzungen angesetzt wurden, noch einige wichtige Entscheidungen abverlangt, bevor auch sie die sitzungsfreie Zeit genießen können.

Für ein wenig Entspannung zwischen den Sitzungen sorgt unser Altstadtfest vom 19. bis 21. Juli, auf das Sie sich hoffentlich auch schon freuen.

Genießen Sie die vielen Feste bei hoffentlich bestem Wetter und auch die zahlreichen Möglichkeiten der Entspannung in und um Fürstenfeldbruck.

Ihr

Erich Raff
Oberbürgermeister



Die Stadt Fürstenfeldbruck trauert um

Herrn Rupert Aberl

der am 13. Juni 2019 im Alter von 91 Jahren verstorben ist.

Herr Aberl hat sich mit großem Engagement über viele Jahrzehnte hinweg ehrenamtlich bei der Volkshochschule Fürstenfeldbruck eingebracht und war seit 1996 auch deren Ehrenmitglied.

Für seine unermüdliche Arbeit und seine Einsatzbereitschaft wurde ihm im Jahre 2003 die Bürgermedaille in Silber verliehen.

Die Stadt Fürstenfeldbruck dankt ihm für sein ehrenamtliches und prägendes Wirken.

Wir werden Herrn Aberl immer in guter Erinnerung behalten.

Stadt Fürstenfeldbruck
Erich Raff
Oberbürgermeister


AMPER-GARTEN
Bar Restaurant Lounge Cafe

NEU
IN FÜRSTENFELDBRUCK

Landsberger Straße 16 – 82256 Fürstenfeldbruck – www.ampergarten.de

Öffnungszeiten:
Montag Ruhetag • Dienstag–Donnerstag 11.30–14.30/17.00–23.00 Uhr
Freitag 11.30–14.30/17.00–00.00 Uhr
Samstag 09.00–14.30/17.00–00.00 Uhr • Sonntag 09.00–14.30/17.00–23.00 Uhr

Mittagstisch ab 7,90 € Samstag & Sonntag Frühstück

**ZAHN-IMPLANTATE
OHNE SKALPELL**

AUCH FÜR ANGSTHASSEN

Wir haben die Voraussetzungen dafür:
intensive Ausbildung, 3D-Röntgen,
eigenes Meisterlabor.

Dr. h.c. Hieninger MSc & Kollegen
erstes zahnmedizinisches Versorgungszentrum
für Implantologie

Dr. h.c. Hieninger MSc + Dr. Grünenwald GbR – ZMVZ
Schulstraße 3 | 82216 Maisach
info@hieninger.de | www.implantologie-hieninger.de

NEU: ALLES OHNE ABDRUCK
ob Implantat-Versorgung,
Kronen, größere Brücken,
Zahnersatz....
...alles ist möglich!

08141 31585-0



Die Stadt Fürstenfeldbruck
trauert um ihre ehemalige Mitarbeiterin

Frau Erna Wojahn

die am 13. Juni 2019 im Alter von 93 Jahren verstorben ist.

Frau Wojahn war von 1969 bis zum Renteneintritt 1987 bei der Stadt Fürstenfeldbruck in der Stadtkasse beschäftigt.

Sie war eine zuverlässige und hilfsbereite Mitarbeiterin, die sowohl von Vorgesetzten als auch im Kollegenkreis sehr geschätzt wurde.

Wir werden Frau Wojahn immer in guter Erinnerung behalten.

Erich Raff
Oberbürgermeister

Achim Huber
Personalratsvorsitzender



Die Stadt auf facebook: Wir freuen uns über Ihren Besuch und ein „LIKE“, sowie wenn Sie uns teilen.

/Stadt.Fuerstenfeldbruck

**WICHTIGE
TELEFONNUMMERN**
Feuerwehr/Rettungsdienst 112
Frauennotruf 290850
Giftnotruf 089/19240
Krankenhaus 99-0
Polizei 110

**Hanrieder
BESTATTUNGEN**

Nur einen Telefonanruf entfernt
Tel. 0 81 41 - 6 31 37

Fürstenfeldbruck Dachauer Straße 26
www.hanrieder.de



KLIMASCHUTZ: TERMINE & TIPPS

3. August, 13.00 bis 17.00 Uhr, Hauptstraße 1 (Rückgebäude)
Repair Café Fürstfeldbruck – reparieren statt neu kaufen
 Gemeinsam mit ehrenamtlichen Fachleuten können Sie defekte Elektronik-Geräte, Textilien, Schmuck und Holzgegenstände wieder zum Leben erwecken. Werkzeug und Material sind vorhanden.
 ▶ Infos: www.repair-cafe-ffb.de, Telefon 08141 22899-2

Klimaschutz und Energie:

Markus Reize, Telefon 08141 281-4100

Radverkehrsbeauftragte:

Claudia Gessner, Telefon 08141 281-4116

Startpunkt für Informationen im Internet:

www.fuerstfeldbruck.de, Rubrik Aktuelles/Energiewende

Energieberatung und Energiespartipps:

- ▶ **Kostenlose halbstündige Erst-Energieberatung (ZIEL 21)**
Sommerpause im August,
nächster Termin Dienstag, 10. September, 9.00 bis 12.00 Uhr, im Landratsamt
Anmeldung bis eine Woche vorher unter Telefon 08141 519-225
- ▶ **Heizspiegel:** <https://www.heizspiegel.de/heizspiegel>
- ▶ **Stromspiegel:** www.die-stromsparinitiative.de/stromspiegel
- ▶ **Angebote der Verbraucherzentrale (gefördert):**
www.verbraucherzentrale-energieberatung.de
- ▶ **Online-Tools und Broschüren zu Förderprogrammen, Sanierung und Neubau, erneuerbaren Energien und vielem mehr:** www.co2online.de/foerdermittel
- ▶ **Ausführliche Vor-Ort-Energieberatung mit Gutachten:**
Information im neuen Kundencenter der Stadtwerke Fürstfeldbruck, Cerveteristraße 2, Telefon 08141 401272
- ▶ **Energieeffiziente und nachhaltige Geräte:**
EcoTopTen: www.ecotopten.de
Blauer Engel: www.blauer-engel.de
Stadtwerke: www.stadtwerke-ffb.de
Energiespartipps: unter den Rubriken Strom und Fernwärme

Städtisches Förderprogramm Gebäudesanierung:

- ▶ Ansprechpartnerin: Silke Kruse, Telefon 08141 281-2001
- ▶ Formulare auf der Energiewende-Webseite der Stadt (s. o.)

Informationen zu Photovoltaik und Solarthermie:

www.fuerstfeldbruck.de/Aktuelles/Energiewende

Photovoltaik-Hotline (ZIEL 21):

Martin Handke,
Telefon 0176 70940170

Informationen zum Fahrradfahren:

www.radportal-ffb.de

Unterstützung Elektromobilität der Stadtwerke:

www.stadtwerke-ffb.de/elektromobilitaet



Wir bringen Farbe in Ihre Werbung!

Stangl-Druck und SAS-Druck sind nun eins!

Dadurch steigert sich unsere Kompetenz,
Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit.

Lassen Sie sich beeindrucken!

Messerschmittstraße 9 | 82256 Fürstfeldbruck
Telefon 08141 - 2277245
www.sasdruck.de | info@sasdruck.de



DIE STADTVERWALTUNG INFORMIERT

FEST DER KULTUREN ENTFÄLLT

Aus organisatorischen Gründen entfällt heuer das ursprünglich für den 14. Juli geplante Fest der Kulturen.

SPIELPLATZFEST

In Kooperation veranstalten das Jugendzentrum West und der Familienstützpunkt der Brucker Elternschule der Diakonie am Freitag, den 12. Juli, von 14.30 bis 18.00 Uhr, ein buntes und actionreiches Spielplatzfest. Es findet auf dem städtischen Spielplatz an der Buchenauerstraße statt und ist kostenlos.

ACHTUNG: „BÜRGERINFORMATION“ NICHT VON STADT

Derzeit versucht ein Unternehmen für eine „Bürgerinformation Region Fürstfeldbruck“ Anzeigenkunden zu gewinnen. Diese Publikation hat nichts mit der Stadt zu tun und wird auch nicht von der Stadt unterstützt. Außerdem wird

gebeten, sich das Kleingedruckte sehr aufmerksam durchzulesen!

STRASSENSPERRUNG ALTSTADTFEST

Wegen des Altstadtfestes wird der Innenstadtbereich ab Freitag, den 19. Juli, ab 9.00 Uhr, bis Montag, den 23. Juli, 5.00 Uhr gesperrt. Einige Haltestellen von MVV-Regionalbuslinien können in dieser Zeit nicht angefahren werden. Wir bitten, die Fahrgastinformation an den Haltestellen zu beachten.

ZUGAUSFÄLLE S 4

Wegen Schienenschleifarbeiten zwischen Pasing und Puchheim kommt es auf der S 4 in der Nacht Montag/Dienstag, 15./16. Juli 2019 zwischen Pasing und Geltendorf ab 21.31 Uhr zu Zugausfällen. Bitte beachten Sie in dieser Nacht auch die Bauarbeiten, die in der Stammstrecke stattfinden. Alle aktuellen Baustellen finden Sie im Internet unter www.s-bahn-muenchen.de/baustellen.

SPERRUNG DER WEGEVERBINDUNG VON DER LIVRY-GARGAN-STRASSE RICHTUNG ROTHSCHWAIGER FORST

Die ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH erweitert ihren Firmensitz an der Livry-Gargan-Straße. Die dafür nötige Einrichtung einer privaten Baustellenzufahrt führt ab Juli zur Sperrung der öffentlich genutzten Wegeverbindung parallel zur B 471 Richtung Rothschaiger Forst für Fußgänger und Radfahrer. Konkret ist der Weg Richtung Landsberieder Steig im Abschnitt von der Abzweigung an der Livry-Gargan-Straße bis zur Quer Verbindung zwischen Montessori-Kinderhaus und der Johanner-Kinderkrippe Wiesenwichtel

nicht passierbar. Fußgänger und Radfahrer werden über die Cerveteristraße umgeleitet. Diese Regelung gilt voraussichtlich bis Oktober 2020.

Die Baustellenzufahrt wird temporär als Firmengelände geführt und geteert. Dabei werden Gelbmarkierungen und eine entsprechende Beschilderung auf die geänderte Situation hinweisen. Mitarbeiter des Unternehmens werden weiterhin über diese Zufahrt den Parkplatz der Firma anfahren. Nach Abschluss der Baumaßnahme wird der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt.

Die ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH betont, dass die Firma ihren erfolgreichen Wachstumskurs fortsetzt und in den nachhaltigen Ausbau der Unternehmenszentrale in Fürstfeldbruck investiert. Mit der Erweiterung des Gebäudekomplexes an der Livry-Gargan-Straße 6, die bis Ende Oktober 2020 realisiert werden soll, werden rund 250 neue Hoch-Technologie-Arbeitsplätze, zusätzliche Laborflächen für die Entwicklung von Zukunftstechnologien sowie Konferenz- und Besprechungsräume geschaffen.



SPRECHSTUNDEN / BEIRÄTE

- ▶ **Oberbürgermeister Erich Raff** ist gerne für Sie und Ihre Anliegen nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 08141 281-1012 da.
- ▶ Bei Anliegen an den **Beirat für Menschen mit Behinderung** wenden Sie sich bitte an den 1. Vorsitzenden **Jörn Weichold** unter Telefon 0157 71085641.
E-Mail: behindertenbeirat@fuerstfeldbruck.de.
- ▶ **Umweltbeirat:** Es steht Ihnen der 1. Vorsitzende **Georg Tscharke** über die E-Mail-Adresse umweltbeirat-ffb@posteo.de zur Verfügung.
- ▶ Fragen rund um das Thema Sport in Fürstfeldbruck beantwortet Ihnen gerne **Joachim Mack**, Vorsitzender des **Sportbeirats**, Telefon 08141 525784.
E-Mail: achim.mack@t-online.de.
- ▶ Anregungen, Wünsche, Beschwerden an den **Stadtjugendrat** bitte per E-Mail an stadtjugendrat@fuerstfeldbruck.de oder unter Telefon 0152 36250893 an den Vorsitzenden **Fabian Eckmann**.
- ▶ Für den **Seniorenbeirat** steht der 1. Vorsitzende **Hans-Joachim Ohm** unter Telefon 08141 42813 oder per E-Mail: ae.ohm@t-online.de zur Verfügung.
- ▶ Bei Anliegen rund um die **Grund- und Mittelschulen** kann der Gesamt-Elternbeirat Hilfestellung geben. Ansprechpartner sind 1. Vorsitzender **Hans Kürzl** und seine Stellvertreterin **Nicol Souidi**. E-Mail: gesamteb-fuerffb@mail.de.
- ▶ **Existenzgründer- und Nachfolgeberatung durch Aktivsenioren:** Die Beratungstermine finden an jedem letzten Donnerstag im Monat jeweils ab 17.00 Uhr statt. Anmeldung bei **Aliki Bornheim** unter Telefon 08141 281-1010.

Liebe Leserinnen und Leser des RathausReports, liebe Bruckerinnen und Brucker,

immer wieder wird beklagt, dass in Fürstenfeldbruck Vorhaben zu langsam vorangehen.

„Es passiert nichts“ heißt es da. Wo liegen hierfür die Ursachen? Die Planugsausschusssitzung vom 5. Juni ist hier beispielhaft. Seit Mitte 2014 ist die Problematik bekannt, dass die Freiwillige Feuerwehr Fürstenfeldbruck den Osten unserer Stadt nicht in der vorgeschriebenen Zeit, der sogenannten Hilfsfrist erreicht. Von dem Absetzen eines Notrufes – also dem Anruf in der Rettungsleitstelle – bis zum Ergreifen erster Rettungs- oder Löschmaßnahmen an der Einsatzstelle gibt der Gesetzgeber den Feuerwehren eine Frist von zehn Minuten. Ende 2014 wurde folgerichtig ein Gutachten in Auftrag gegeben, welches den Ist-Zustand bei der Gefahrenabwehr in der Kreisstadt untersucht und mögliche Maßnahmen zur Verbesserung aufzeigt. Ein Ingenieurbüro erarbeitet einen Brandschutzbedarfsplan. Ein Sachstandsbericht mit Beschreibung des Auftrags und Festlegung des Vorgehens wurde Mitte 2015 den Gremien des Stadtrates vorgelegt und diskutiert (wir berichteten). **Am 6.04.16** wurde der Brandschutzbedarfsplan dem Hauptausschuss vorgestellt. Das Gutachten belegt, dass ohne weitere Maßnahmen die Freiwillige Feuerwehr Fürstenfeldbruck von

der Landsberger Straße innerhalb der zehn Minuten eine gedachte Linie entlang der Hauptstraße nicht erreicht. Die Gutachter untersuchten und prüften mögliche Maßnahmen zur Optimierung der Gefahrenabwehr und stellten auch diese den Gremien vor. Es wurde analysiert, ob die Nachbarfeuerwehr Emmering den Brandschutz für den Osten der Stadt übernehmen könnte.

Ergebnis: 1. Von Emmering aus könnte der Fliegerhorst auch nicht fristgerecht in zehn Minuten erreicht werden. 2. Die Feuerwehr Emmering ist nicht bereit, den kompletten Brandschutz für den Brucker Osten und damit circa 120 Einsätze im Jahr zu übernehmen. Vielleicht könnte eine direkte Ausfahrt auf die B 471 die Ausrückzeit verringern?

Ergebnis: 1. Die direkte Ausfahrt auf die B 471 wurde vom Straßenbauamt als zu gefahrenträchtig abgelehnt. 2. Die Ausfahrt brächte lediglich eine Zeitverbesserung von 1,5 Minuten, was für eine fristgerechte Komplettabdeckung des Ostens nicht ausreichend ist. Das Gutachten stellte dem Stadtrat auch die Möglichkeit einer mit hauptamtlichen Kräften ständig besetzten Wache als Möglichkeit vor. Das erste Einsatzfahrzeug könnte sofort nach der Alarmierung ausrücken, da die Besatzung schon im Haus wäre.

Fragen kostet nichts

Anfang Juni sollte im Planungs- und Bauausschuss der konkrete Bau der zweiten Brucker Feuerwache beschlossen werden. Aufgrund meiner Wortmeldung wurde die Entscheidung jedoch vertagt, denn bei einer Bürgerinformationsveranstaltung (BIV) zur Feuerwache II, die eine Woche vor dem Ausschuss stattfand, hatte sich mir der Eindruck aufgedrängt, dass die Stadtverwaltung noch nicht alle Möglichkeiten für einen besseren Standort ausgereizt hatte. Um etwaige Missverständnisse zu vermeiden: Es geht mir NICHT darum, eine zweite Brucker Feuerwache im Osten Brucks generell zu verhindern, denn diese wird spätestens dann vonnöten sein, wenn der Fliegerhorst freigegeben wird. Ich möchte „nur“ einen besseren als den aktuell geplanten Standort dafür finden. Was war in der BIV passiert? Die Bürgerschaft hatte nachgefragt, warum im Brucker Osten keine Kooperation mit Emmering möglich sei, wie es für die Altbuchenu mit Schöngesing in Planung ist. Die lapidare Antwort war, dass die Emmeringer Feuerwehr über zu wenige Gerätschaften dafür verfüge. Das fand ich seltsam, denn wenn

dies der einzige Grund wäre, dann könnte man der Emmeringer Feuerwehr eventuell die Gerätschaften bezahlen, denn das wäre einerseits um ein Beträchtliches günstiger als der Bau einer neuen Wache und andererseits hätten die Anwohner im Osten keine neue Feuerwache direkt vor der Haustüre.

In den darauffolgenden Tagen sprach ich mit den Verantwortlichen auf Emmeringer Seite und es stellte sich heraus, dass es keine finanziellen Angebote vonseiten Brucks bezüglich einer Kooperation gab. Dies gab ich bekannt, der Tagesordnungspunkt wurde vertagt und die Kooperationsmöglichkeit wird nun geprüft.

Doch damit nicht genug: Des Weiteren stellte sich nun im Nachgang zum Bauausschuss heraus, dass auch die Prüfung einer Maßnahme, die das Ausrücken der Brucker Feuerwehr um circa 15 Prozent verschleunern könnte – eine eigene Zufahrt zur B 471 in Richtung Dachau –, die von Sachverständigen vorgeschlagen wurde, nicht in Auftrag gegeben worden war, obwohl dieser Vorschlag seit 2016 der Verwaltung bekannt ist. Es kann selbstverständlich

Ergebnis: 1. Für die Sicherstellung der personellen Mindeststärke im Schichtbetrieb werden 36 Mann benötigt. 2. Das Personal würde die Stadt jährlich 3,2 Millionen Euro kosten.

Als letztes prüften die Gutachter die Auswirkungen einer zweiten Feuerwache im Osten der Stadt. Ergebnis: Mit einer Feuerwache II könnten die Vorgaben der Regierung eingehalten werden, sofern diese Wache II in der Nähe der Ausfahrt FFB-Ost der B 471 situiert werden würde.

Am 31.01.17 beschließt der Stadtrat die Umsetzung des Brandschutzbedarfsplanes und beauftragt die Verwaltung mit der Suche nach einem geeigneten Grundstück. **Am 20.02.18** beschließt der Hauptausschuss den Kauf des Grundstücks. **Am 6.11.18** wurde im Umwelt-, Verkehrs- und Tiefbauausschuss (Vorsitz Götz) über die Verkehrsführung zum Standort der Feuerwache II diskutiert. **Am 29.05.19** fand eine Bürgerinformation zur Verkehrsführung statt. **Am 5.06.19** sollte schließlich der Entwurf der neuen Feuerwache genehmigt werden, damit die Ausschreibung der Gewerke beginnen kann. In dieser Sitzung, geleitet vom augenscheinlich wenig mit der Materie vertrauten stellvertretenden Bürgermeister Götz, BBV, meldete sich Stadtrat Dr. Rothenberger, BBV, und berichtete von angeblichen

Gesprächen mit dem Bürgermeister von Emmering, Dr. Schanderl, und dem Kommandanten der Feuerwehr Emmering, Klement. Nach Rothenbergers Auffassung sollte man „doch einmal Gespräche mit Emmering führen“. Vielleicht könne man sich die Feuerwache II sparen und den Emmeringern statt dessen eine Drehleiter kaufen, damit diese dann den Brandschutz übernehmen. Obwohl die Verwaltung in der Sitzung darauf verwiesen hatte, dass diese Gespräche (siehe Gutachten) bereits geführt wurden, stimmte die Mehrheit des PBA samt Sitzungsleiter dafür, nochmals mit Emmering zu sprechen. Die Planungen wurden nicht beschlossen und Ausschreibungen wurden nicht beauftragt. Kritisch ist die Angelegenheit deswegen, weil die Regierung von Oberbayern die brandschutztechnische Unterversorgung des Brucker Ostens

nur deswegen noch duldet, weil die Stadt glaubhaft zugesichert hat, schnellstmöglich durch den Bau einer zweiten Wache Abhilfe zu schaffen. Durch die nochmalige Beratung bereits beratener Beratungsgegenstände schwindet die Glaubwürdigkeit der Stadt und „Es passiert nichts.“



Andreas Lohde, CSU Fraktionsvorsitzender Feuerwehr-Referent

Welchen Wert hat Ihre Immobilie?

Unser Makler vor Ort schätzt unverbindlich ihren Marktwert.

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen? Lassen Sie sich kompetent von uns beraten. Ihr Ansprechpartner für Fürstenfeldbruck, Emmering und Schöngesing:

Richard.Kellerer@sparkasse-ffb.de

Sparkasse Fürstenfeldbruck
Tel. 08141 407 4700
Immobilienzentrum

Sparkassen Immobilien
in Vertretung der VERMITTLUNGS

Coupon: 15%* Rabatt!

Bringen Sie einfach diese Anzeige mit. **+5%**

Kundenkartenrabatt
auf 1 Artikel Ihrer Wahl! Nur 1 Coupon pro Einkauf und Tag einlösbar.
Gültig ab sofort bis 02.08.2019
viele kostenlose Kundenparkplätze

24-Std.-Abholterminal für bestellte Artikel

APOTHEKE im EDEKA Center

*Für rezeptpflichtige Arzneimittel und Bücher gelten einheitliche Abgabepreise. Der Gutschein kann nur beim Kauf freiverkäuflicher Artikel in der Apotheke im Edeka Center Fürstenfeldbruck eingelöst werden. Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

Inhaberin:
Apothekerin Anke Dreier e. K.
Oskar-von-Miller-Str. 2,
82256 Fürstenfeldbruck
Tel.: 08141/527850,
Fax: 08141/5278529

Fürstenfeldbruck
Mo. – Sa. 9 – 19 Uhr



Dr. Andreas Rothenberger, BBV, Referent für Bürgerbeteiligung

BÜRGER SERVICE PORTAL

bequem, zeitsparend & sicher

Hanrieder BESTATTUNGEN

Nur einen Telefonanruf entfernt
Tel. 0 81 41 - 6 31 37

Fürstenfeldbruck Dachauer Straße 26
www.hanrieder.de

Seite 6

Warum geht in Bruck eigentlich nix voran?

Die Stadt Fürstfeldbruck schiebt seit mehreren Jahren einen großen Berg von Projekten vor sich her. Anstatt weniger zu werden, scheint es so, als würden nach jeder Haushaltsberatung noch zusätzliche Aufgaben hinzukommen, neue Maßnahmen geplant und alte einfach nicht abgeschlossen werden. Daher entsteht, nicht ganz zu Unrecht, der Eindruck, dass Bruck auf der Stelle tritt und Entwicklungen, wenn überhaupt, nur sehr langsam voran gehen. Gleichzeitig schreibt das Landratsamt jedes Jahr aufs Neue, dass bei dem derzeitigen Planungsstand eine Verschuldung zu erwarten sei, die jedes Maß sprengen würde. Auf der einen Seite machen wir also zu wenig, nehmen uns auf der anderen Seite aber zu viel vor, und wenn Projekte dann eigentlich vorangehen könnten, passiert auch wieder nichts.

Warum das so ist und wie man auch in Fürstfeldbruck schneller

vorankommen könnte, zeigt sich anhand von zwei derzeit im Stadtrat diskutierten Projekten sehr deutlich.

Wohnungsbau Am Sulzbogen

Seit mehr als einem Jahr wird der Wohnungsbau Am Sulzbogen, der – um eine Beschleunigung zu erreichen – vom Stadtrat per Projektbeschluss an den Oberbürgermeister weitergegeben wurde, nicht fertig. Erst wurde die Maßnahme gestoppt, dann im Hauruckverfahren im Rahmen der Haushaltsberatungen aufgeteilt in einen Hort an der Cerverterierstraße und den Wohnungsbau weiterhin an derselben Stelle. Nun soll ein Investor die Wohnungen errichten; die Stadt erhält nur noch Belegungsrechte. Begründung waren immer die Kosten, die angeblich nicht mehr darstellbar waren. Es wurde also darauf verzichtet, ein beschlossenes und bereits geplantes Projekt umzusetzen, um Maßnahmen,

die noch nicht ansatzweise geplant waren, nicht zu gefährden. Als SPD haben wir uns immer dagegen gewehrt, gerade eine wichtige Aufgabe wie den Wohnungsbau zu verzögern, eine Mehrheit aus Oberbürgermeister, CSU und BBV sah dies anders.

Weiterentwicklung am Viehmarktplatz

Neben den Planungen der Stadt, die gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickelt wurden, ist nun schon seit geraumer Zeit bekannt, dass es weitere Interessenten im direkten Umgriff des Viehmarktplatzes gibt, die ebenfalls bauen wollen. Beide Vorhaben haben einen direkten Einfluss aufeinander und sollten deshalb aus Sicht der SPD-Fraktion miteinander verzahnt werden. Dadurch könnten Herausforderungen, wie die Beibehaltung der Anzahl an Stellplätzen, umgesetzt und entsprechende

Synergien in der Nutzung erreicht werden. Doch stattdessen soll in einem erneuten Hauruckverfahren eine Ausschreibung stattfinden, die auf der Basis von völlig veränderten Plänen einen erheblichen Teil des Viehmarktplatzes an Investoren verkaufen will. Dies ist jedoch weder im Sinne der Bürger, noch sinnvoll aus städtebaulicher Sicht und die Zeit hätte bisher besser genutzt werden können.

Ordentliche Verfahren, anstatt ständige Richtungsänderungen und Verzögerungen

Neben einer klareren Strukturierung der einzelnen Maßnahmen bei den künftigen Haushaltsberatungen, müssen Projekte wieder in einem kommunalrechtlich ordentlichen Verfahren durchgezogen werden. Vermeintlich schnelle Entscheidungen führen immer wieder dazu, dass Planungen komplizierter werden und damit Maßnahmen länger dauern. Ziel

muss es also sein, nicht jedes Mal kopflos zu reagieren, sondern vielmehr mit Übersicht und klaren Vorstellungen zu agieren. Dafür werden wir uns als SPD-Fraktion weiterhin im Stadtrat einsetzen.



Philipp Heimerl,
Fraktionsvorsitzender SPD,
Referent Wirtschaftsförderung,
Stadtmarketing

Mut zu Badeinseln, Spielplätzen, Brücken und anderem mehr, was Bruck lebens- und liebenswert macht!

Eigentlich wollten wir hier über unseren neuen Fraktionsnamen „Die PARTEI / Bruck mit Zukunft“ schreiben: Dass wir Bruck hier und jetzt voranbringen wollen und gleichzeitig die Zukunft im Auge behalten. Wir wollten unser gemeinsam mit ÖDP und Grünen eingebrachtes Antragspaket für

sicheren und komfortablen Radverkehr und unsere Pläne rund um Klimaschutz, transparente Politik, Naturkindergarten etc. vorstellen.

Doch dann lasen wir mitten in den Ferien plötzlich, dass die Stadt auf dringliche Anordnung

des OB am nächsten Tag die Badeinseln im Pucher Meer entfernen würde. Diese hatte die eine Hälfte unserer Fraktion - Florian Weber – vor 15 Jahren als Stadtjugendrat beantragt. Und die andere Hälfte - Alexa Zierl - erinnert sich noch gut an den Stolz ihrer beiden Töchter, als sie

zuerst mit Schwimmflügeln und später ohne zum ersten Mal die Badeinsel erreichten.

Wir haben sofort die Hintergründe recherchiert und dann schnell zwei Petitionen zum Erhalt der Inseln gestartet, auf Papier unter den Badegästen und im Internet (siehe links). Die Papier-Listen mit 220 Unterschriften haben wir dem OB abends in den Briefkasten gesteckt und zudem einen Fragenkatalog an die Stadt geschickt mit Bitte um Termin im Rechtsamt.

Unser Stand:

1. Im als Grund für das Abmontieren genannten Gerichtsurteil ging es um einen Badeunfall in einem Natur-Schwimmbad, mit Eintritt und Badeaufsicht.

2. Das Pucher Meer ist aber kein „Naturbad“, sondern eine „Badeinsel“, weil es keine abgegrenzten Bereiche gibt und der komplette See frei zugänglich ist.

3. Daher geht es rein um die Verkehrssicherungspflicht der Stadt für die Badeinseln. Also um dasselbe wie bei Spielplätzen, Wegen und anderen Dingen, die die Stadt der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt.

Solange die Stadt also ohne Haftungsangst Spielplätze anlegt, auf denen nachts übermütige Jugendliche herumturnen können, wird sich auch ein Weg finden, die Badeinseln zu ermöglichen. Wir haben dazu ein paar Ideen und bleiben dran!



Das Pucher Meer am Nachmittag, bevor die Badeinseln auf Anordnung des OB mitten in den Ferien abmontiert wurde. 220 Badegäste unterschrieben innerhalb weniger Stunden spontan eine Petition an den OB, um die von Jung und Alt gerne genutzten Inseln zu erhalten. Eine zweite Petition im Internet unterschrieben bislang weitere 260 Personen.

Die Online-Petition findet sich unter: www.openpetition.de/petition/online/neue-badeinseln-am-pucher-meer
Achtung: Sie stammt vom Brucker Ortsverband der Partei „Die PARTEI“ und kann daher Spuren von Satire enthalten. Lesen auf eigene Gefahr!



Alexa Zierl,
Referentin für Klimaschutz,
Die PARTEI/Bruck mit Zukunft



Florian Weber,
Jugendreferent,
Die PARTEI/Bruck mit Zukunft

FEUERWEHRHAUS II: GESPRÄCH MIT DER NACHBARGEMEINDE EMMERING SUCHEN

In der Juni-Sitzung des Planungs- und Bauausschusses sollte eigentlich das Gremium der Entwurfsplanung für den zweiten Standort der Brucker Feuerwehr im Nord-Osten der zustimmen und damit die weiteren Planungsschritte auf den Weg bringen. Eine weitere Wache ist erforderlich, weil von dem Standort an der Landsberger Straße ein Teil des Stadtgebietes nicht innerhalb der vorgeschriebenen Hilfsfrist von zehn Minuten erreicht werden kann.

Andreas Rothenberger (BBV) regte jedoch an, erst einmal ein weiteres Gespräch mit der Nachbargemeinde Emmering zu suchen, um abzuklären, ob diese nicht mit ihrer Feuerwehr den

östlichen Teil des Brucker Stadtgebietes abdecken könnte. Ihm strebt eine Kooperationsvereinbarung beziehungsweise eine interkommunale Zusammenarbeit vor, in deren Rahmen sich die Stadt an in Emmering anfallenden Kosten beteiligen würde – so zum Beispiel für die Anschaffung einer Drehleiter, die Emmering selbst nicht braucht, für Bruck aber unerlässlich wäre. Auf die Idee sei er durch die Diskussion auf der Bürgerinformationsveranstaltung zum Neubau der zweiten Feuerwache gekommen. Man solle sich zusammensetzen, bevor man viel Geld für die zweite Feuerwache ausbe, die noch dazu Probleme nach sich ziehe. Zudem würden

die Emmeringer bereits jetzt rund 50 Prozent ihrer Einsätze auf Brucker Stadtgebiet führen. In einem mit Emmerings Bürgermeister Michael Schanderl und der dortigen Feuerwehr geführten Telefonat sei Gesprächsbereitschaft signalisiert worden.

Gegen den Antrag, den Tagesordnungspunkt für diese Sitzung abzusetzen, stimmten drei Ausschuss-Mitglieder, bei den anderen stieß er auf Zustimmung. Sitzungsleiter und Zweiter Bürgermeister Christian Götz (BBV) meinte, man solle eine schriftliche Stellungnahme einholen. Er befürwortete, dass über die Planung dennoch entschieden wird und in der nächsten Sitzung

dann die Infos aus Emmering einbezogen werden.

Christian Kieser, Leiter des Rechtsamts, wies darauf hin, dass es einen Beschluss zum Bau der Feuerwache gebe, der nicht vom Ausschuss, sondern nur vom Stadtrat revidiert werden könne. Außerdem sei zu beachten, dass die zweite Feuerwehr auch später für den zivil genutzten Fliegerhorst gedacht sei. Emmering habe in einem früheren Gespräch deutlich gemacht, dass die Stadt Fürstfeldbruck für sich selbst zu sorgen habe. Würde tatsächlich nun eine Kooperation kommen, bräuchte man „eine sehr große Lösung“, die geraume Zeit in Anspruch nehmen würde. Baugenehmigungen, die außerhalb der Hilfsfrist, könnte

in der Zwischenzeit keiner mehr in der Verwaltung „auf seine Kappe nehmen“.

Feuerwehrkommandant Michael Ott betonte, dass man zwar über zwei Standorte nicht glücklich sei, bezweifelte aber aufgrund der bislang geführten Gespräche und der Erfahrungen, dass es eine Bereitschaft von Emmering geben wird, Teile Brucks dauerhaft mit zu versorgen.

Alexa Zierl (Fraktion PARTEI/Zukunft, vormals DIE PARTEI & FREI) sowie Ulrich Schmetz (SPD) schlugen erfolgreich vor, den Tagesordnungspunkt abzusetzen und nicht über die Planung zu beschließen bis eine Stellungnahme der Nachbargemeinde da sei.

GABIONEN UND CO. – EXZESSE SOLLEN DEMNÄCHST VERMIEDEN WERDEN

Der Planungs- und Bauausschuss sollte in seiner Juni-Sitzung einen Antrag der BBV-Fraktion vorberaten, nach dem in einer Gestaltungssatzung örtliche Bauvorschriften über die Einfriedungen von Grundstücken (z.B. über Art, Höhe und Gestaltung) festgeschrieben werden sollen. Die Verwaltung schlug ihrerseits vor, derzeit keine Satzung auszuarbeiten und zu erlassen. Aus planerischer Sicht sei diese zwar wünschenswert, da auch das Stadtbauamt einige Einfriedungen als durchaus kritisch sehe, diese derzeit nicht verhindern könne. Allerdings seien die Erstellung der Satzung sowie der Vollzug und die Durchsetzung der Vorschriften sehr zeitaufwendig. Dieses Argument wollte Zweiter Bürgermeister und Sitzungsleiter Christian Götz (BBV) nicht gelten lassen, vor allem weil seit Antragstellung ein Jahr und vier Monate vergangen seien

und er sich mehr als einen negativen Beschlussvorschlag erwartet habe. Dass für die Kontrolle Personal fehle, bestätigte er. Für die immer wichtiger werdende Grünplanung würde man aber sowieso mindestens eine halbe Stelle mehr benötigen. Statt einer Gestaltungssatzung wünschte er sich eine Satzung zur generellen Gestaltung von Freiflächen. Dies würde auch den Antrag der SPD-Fraktion für das Verbot von „Schottergärten“ und von Andreas Lohde (CSU) für mehr Blühwiesen umfassen. Die Regelungen sollen dann die Minimalanforderungen sicherstellen. Der Umweltbeirat wäre laut Götz einzubeziehen.

Genauso wie Tommy Beer (BBV) betonte er, dass aus Gründen des Artenschutzes die Durchlässigkeit von Einfriedungen für Klein- und Kriechtiere wichtig sei. Beer, Gabi Fröhlich (SPD), Christian Stangl (Grüne) und Hans

Schilling (CSU) schlugen vor, im RathausReport oder mit einer Broschüre das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger für diese Thematik zu stärken, gelungene Beispiele aufzuzeigen und aufzuklären.

Rothenberger betonte, dass mit der Satzung die Bürger keineswegs gegängelt werden sollen, alles möglichst liberal bleiben soll. Wichtig sei ihm aber eine Handhabe zu haben, um Exzesse in den Griff zu bekommen.

Die Verwaltung wird nun entsprechend der Entscheidung der Mehrheit des Fachausschusses einen Vorschlag für eine Freiflächengestaltungssatzung erarbeiten und diesen dem Gremium vorlegen.



Gabionen – mit Steinen gefüllte Drahtkörbe

// Foto: Wolfgang Eckert auf Pixabay

IM HERBST WIRD DER HAUSHALT ABGESPECKT

„Maßnahmen zur Reduzierung der bislang geplanten Verschuldung“ war ein Tagesordnungspunkt der Juni-Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses überschrieben. Die Kämmerei hat Baumaßnahmen unter die Lupe genommen und dem Gremium einen Vorschlag zur Schuldendeckelung vorgelegt. Denn in den nächsten drei Jahren muss die Stadt größere Investitionsprojekte reduzieren oder verschieben. „Oberstes Ziel städtischen Handelns muss es sein, die Verschuldung der Stadt auf ein unbedingt erforderliches

Mindestmaß zu begrenzen“, fordert die Kommunalaufsicht im Landratsamt im Genehmigungsbescheid zum Brucker Haushalt 2019. Damit die „dauerhafte Leistungsfähigkeit“ nicht in Gefahr gerät, soll die Verschuldung in den kommenden Jahren einen Korridor von 30 bis 40 Millionen Euro nicht übersteigen.

„Dieses Ziel wird nur erreichbar sein, wenn nicht alle in 2019 geplanten Maßnahmen begonnen werden“, so der Hinweis der Kämmerei. Die Verwaltung hat daher eine entsprechende Auf-

stellung erarbeitet, wie die Verschuldung bis zum Ende des Finanzplanungszeitraums 2022 auf rund 42 Millionen Euro gesenkt werden könnte. In dem Papier tauchen Großprojekte wie die Erweiterung des Rathauses, der Bau von Kindertagesstätten und Sozialwohnungen ebenso auf wie der Bau einer Tiefgarage am Viehmarktplatz oder Straßenbauvorhaben.

Eigentlich sollte das Gremium den Empfehlungsbeschluss an den Stadtrat fassen, die vorgeschlagenen Maßnahmen zu ergreifen. Die Ausschussmitglieder

wunderten sich jedoch, dass sie bereits jetzt ein derartiges Papier vorgelegt bekamen. Alexa Zierl (Fraktion PARTEI/Zukunft, vormals DIE PARTEI & FREI) sah keinen akuten Handlungsbedarf für 2019, sondern erst im Herbst im Zuge der Haushaltsberatungen für den Etat 2020. Themen wie etwa der Straßenbau sollten dann in den zuständigen Fachausschüssen geführt werden. „Widervorlage im Herbst“, betonte auch Klaus Quinten (BBV). Die Liste sei „nur eine Idee, was man machen könnte“, sagte Kämmerin Susanne Moroff. Der

Ausschuss sollte frühzeitig sensibilisiert werden, was im Herbst auf ihn zukommt, bekräftigte OB Erich Raff (CSU). Andreas Lohde (CSU) wunderte sich, dass Projekte wieder in den Fachausschüssen und nicht im Finanz- und Hauptausschuss diskutiert werden sollen. „So realisieren wir Projekte in Fürstfeldbruck nie schneller“, beklagte er. Letztlich nahm der Ausschuss – ebenso wie der darauf folgende Stadtrat – den Sachvortrag nur zur Kenntnis. „Wir haben die Lage erkannt“, betonte Herwig Bahner.

HIN UND HER BEIM WOHNBAUPROJEKT AM SULZBOGEN

HAUPT- UND FINANZAUSSCHUSS STIMMT FÜR EXTERNE VERGABE

Das Wohngebäude an der Straße Am Sulzbogen soll nach Ansicht der Mehrheit der Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses durch einen externen Bauträger errichtet werden. Vorgesehen sind dort 18 ausschließlich öffentlich geförderte Wohnungen. Hierzu soll das städtische Grundstück noch heuer in Erbbaurecht ausgeschrieben werden. Bieter sollen die Höhe des monatlichen Erbbauzinses als Angebot nennen. Der Ausschuss hat sich in seiner Sitzung Anfang Juni nach kontroverser Debatte auf diese Vorgehensweise geeinigt. Allerdings wurden bis zur nächsten Runde im Stadtrat weitere Unterlagen zur Finanzierung gefordert.

Denn für Diskussionsstoff hatten vor allem die von der Verwaltung vorgelegten Kostenberechnungen gesorgt. Präsentiert wurden drei Varianten: Bau in Eigenregie durch die Stadt, Abwicklung über die geplante Landkreis-Wohnbaugesellschaft oder Realisierung des Projekts durch Dritte. Kriterien waren das Belegungsrecht, die Schnelligkeit der Umsetzung, die personellen Kapazitäten sowie die finanziellen Ressourcen mit Blick auf die Investition und der Ertrag. Hintergrund ist die Auflage der Kommunalaufsicht im Brucker Landratsamt, wonach die Stadt die Verschuldung in den kommenden Jahren auf ein unbedingt erforderliches Mindestmaß zu begrenzen hat. „Ein Mittel besteht darin, Investitionsvorhaben in Gebäude, die durch eine private Gesellschaft als Bauherr erstellt werden könnten, entsprechend zu vergeben“, heißt es in der Sitzungsvorlage. Hierzu gehören auch öffentlich geförderte Wohnungen. Bei einer Realisierung in Eigenregie hätte die Stadt zwar die volle Kontrolle über das mit rund 5,2 Millionen veranschlagte Projekt.

Allerdings müsste sich die Stadt an strengere Richtlinien bei den Vergaben halten als private. Daher könnte sich Fürstenfeldbruck die Realisierung laut Verwaltung kaum leisten. Und dies trotz staatlicher Förderung bei den Mieten. Laut OB Erich Raff (CSU) sind wohl auch die personellen Ressourcen nicht vorhanden. „Die Bauverwaltung schafft das nicht“, sagte er. Darüber wunderten sich Alexa Ziel (Die PARTEI & FREI) und Jan Halbauer (Grüne). Denn vor kurzem war dies noch anderes dargestellt worden.

Ein möglicher Partner bei der Umsetzung des Vorhabens könnte die Wohnungsbaugesellschaft im Landkreis sein. Jedoch ist diese noch gar nicht gegründet und scheidet somit aus. Zumal mit dem Bau des Hauses mit rund 1.200 Quadratmetern spätestens 2020 begonnen werden soll. Zwei Jahre später soll es bezugsfertig sein. Daher wurde von der Verwaltung eine Vergabe an einen privaten Bauherrn im Erbbaurecht vorgeschlagen. Der Wohnungsmix würde nach Empfehlung des städtischen Wohnungsamtes erfolgen. Die Miete wird mit der Regierung von Oberbayern abgestimmt. Die Laufzeit des Erbbaurechts würde 75 Jahre betragen. Der Wert des Areals wird mit 2,9 Millionen Euro beziffert. Andreas Lohde (CSU) trat dafür ein, möglichst zügig günstigen Wohnraum zu schaffen. Und Halbauer würde sich wünschen, dass bei diesem Modell eine gemeinnützige Wohnbaugesellschaft den Zuschlag erhält. „Wir stehen nicht zu unserem Wort“, wunderte sich Hermine Kusch (BBV). Angekündigt war, dort schnell Sozialwohnungen zu schaffen. Konsequenterweise stimmte sie gegen den Beschlussvorschlag. Finanzreferent Walter Schwarz und Philipp Heimerl (beide SPD) votierten ebenfalls dagegen. Sie hinterfragten die Kalkulation der Verwaltung und forderten mehr Unterlagen. Heimerl beklagte, dass die Stadt es nicht hinbekomme, wie andere Kom-

munen rentierlich zu bauen. Vertagt wurde die Entscheidung über den Bau weiterer 18 öffentlich geförderter Wohnungen über dem geplanten Neubau des sechsgruppigen Kindergartens Nord an der Theodor-Heuss-Straße. Auch hier empfiehlt die Verwaltung eine Ausschreibung im Erbbaurecht.

ÜBERRASCHENDE WENDUNG: STADTRAT ENTSCHEIDET GEGEN EXTERNE VERGABE

In der Juni-Sitzung des Stadtrates wurde mit 15 zu 20 Stimmen die Vergabe des Projekts an einen Dritte abgelehnt, so dass der ursprüngliche Stadtratsbeschluss wieder zum Tragen kommt, das Vorhaben als Stadt selbst zu errichten und zu betreiben. Nachdem anfänglich alles so aussah, als wenn man vor allem wegen einer schnelleren Realisierung des Vorhabens das Wohnbauprojekt nicht durch die Stadt, respektive das Bauamt, sondern einen Externen umsetzen lassen sollte, gab ein Statement von Stadtbaurat Martin Kornacher dem Ganzen eine neue Wendung.

Zunächst gab es eine längere Diskussion zu der von der Kämmerei vorgelegten Gegenüberstellung zwischen Vergabe an Dritte und Beibehaltung des Eigentums – ähnlich wie im vorberatenden Haupt- und Finanzausschuss (HFA). Finanzreferent Walter Schwarz (SPD) bemängelte, dass bislang die wirtschaftliche Betrachtungsweise außen vor gelassen worden sei. Er verwies auf die von ihm angestellten Berechnungen, wonach eine Vermietung der Sozialwohnungen durch die Stadt bei einem Zeitraum von 75 Jahren mindestens doppelt so viele Einnahmen bringen würde als die Erbpachtzinsen. Außerdem habe man bei einem Dritten nur ein Vorschlagsrecht bei der Belegung durch künftige Mieter. Zudem stärke Wohnungsbau die Leistungsfähigkeit der Stadt. Franz Neuhierl (FW) brachte zu den Finanzierungskosten bei

einem Bau durch die Stadt die Inflation ins Spiel, wodurch die im Laufe der Zeit die Gestehungskosten real betrachtet nicht mehr so hoch wären.

Baufreferent Christian Stangl (Grüne) kritisierte an der Erbbaulari- ante, dass man städtisches Eigentum für 75 Jahre aus der Hand gebe, der Wertzuwachs nicht bei der Stadt bleibe und in dieser Zeit auch kein Verkauf möglich sei. Wenn schon, dann sei für ihn die bessere Variante, das Gebäude in die künftige Wohnungsbaugesellschaft einzubringen.

Ein zweiter, für manche der Räte aber der wichtigere Faktor, war das Thema der schnellen Realisierung. Tommy Beer (BBV) erläuterte eingangs seiner Ausführungen das Abstimmungsverhalten seiner Fraktion im HFA. Man sei aufgrund der Aussage, dass – entgegen der vor drei Monaten im Stadtrat in gleicher Sache getätigten Zusage – das Bauamt den Baubeginn nun doch nicht im Jahr 2020 schaffe, aus pragmatischen Gründen dann doch bereit gewesen, die Vergabe an einen Externen mitzutragen. Alexa Ziel (Fraktion PARTEI/Zukunft, vormals DIE PARTEI & FREI) sprach davon, dass die Verwaltung nur die Prioritäten anpassen müsse, um das Vorhaben selbst zu planen und umzusetzen; dies sei kein Hexenwerk.

Andere wie Franz Neuhierl und Mirko Pötzsch (SPD) schlugen vor, alternativ ein Planungsbüro zu beauftragen, wenn das Bauamt die Aufgabe nicht schafft.

Pötzsch hakte dann nochmals nach und stellte die entscheidende Frage: „Wer hat eigentlich die Aussage getätigt, dass die Verwaltung es nicht selbst schafft?“ Hierauf Stadtbaurat Martin Kornacher: „Ich weiß nicht, woher diese Aussage kommt. Ich war nicht im HFA.“ Man habe vor drei Monaten den Baubeginn für 2020 zugesagt, daran habe sich nichts geändert.

Diese Antwort führte zu ungläubigen Gesichtern. Tommy Beer forderte aufgrund der geänderten

Ausgangslage eine Sitzungsunterbrechung, nach der die BBV-Fraktion sich einig war, dass eine Vergabe an einen Dritten nicht mehr in Frage komme.

Andreas Lohde wies für die CSU-Fraktion darauf hin, dass der Zeitfaktor nur „on top“ zu den finanziellen Aspekten gekommen sei, woraufhin ihn Christian Götz (BBV) daran erinnerte, dass noch vor drei Monaten auch die CSU mehrheitlich für die Realisierung des Projektes durch die Stadt gestimmt habe. Daraufhin meinte Lohde, dass nun neue Berechnungen vorlägen, nach denen das Vorhaben für die öffentliche Hand als Bauherrn nicht rentierlich sei.

ZUR HISTORIE

Ursprünglich sollte auf dem städtischen Grundstück ein Gebäude mit Hort im Erdgeschoss und darüber liegenden Sozialwohnungen entstehen. Nachdem die Baukosten aus dem Ruder zu laufen drohten, wurde stattdessen die Variante in Spiel gebracht, den Hort an der Cerveteristraße zu bauen. Dies wurde vor rund drei Monaten unter der Prämisse im Stadtrat verbeschieden, dass die Stadt selbst nun 18 geförderte Wohnungen Am Sulzbogen baut. Auf Nachfrage hatte das Bauamt zugesichert, dass trotz der Planungen für die Erweiterung des Rathauses und des Hortes ein Baubeginn im kommenden Jahr erfolgen kann.

PARKVERBOT HEIMSTÄTTENSTRASSE KOMMT

In der Bürgerversammlung West hatte ein Teilnehmer erfolgreich beantragt, ein einseitiges Parkverbot in der Heimstättenstraße zwischen Nimrod- und Dianastraße einzuführen. Grund: Es entstünden durch die parkenden Fahrzeuge, darunter auch viele Lastwagen, Gefahren: Beim Einbiegen in die Heimstättenstraße würde man eine schlechte Sicht haben, es sei zu wenig Platz für Begegnungsverkehr, vor allem

auch für Linienbusse. Eine Ortsbeichtigung hat ergeben, dass ein ständiges Parkverbot nicht zwingend erforderlich und auch nicht verhältnismäßig ist. Vor allem zwischen 19.00 und 7.00 Uhr und an Sonn- und Feiertagen ist die Verkehrsbelastung relativ gering. Daher wurde von der Verwaltung ein eingeschränktes Halteverbot werktags zwischen 7.00 und 19.00 Uhr vorgeschlagen und vom Stadtrat so beschlossen.



GLASEREI WINKLER

- NEU- UND REPARATUR- VERGLASUNGEN
- SPIEGEL NACH MASS
- MONTAGE
- DUSCHKABINEN/KÜCHEN- RÜCKWÄNDE
- BILDERRAHMEN

Inh. Alexander Vogt
Adolf Kolping-Str. 8
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41-9 20 51
glaserei-winkler-vogt@web.de
www.glasereifuerstenfeldbruck.de

Hanrieder BESTATTUNGEN

Nur einen Telefonanruf entfernt
Tel. 0 81 41 - 6 31 37

Fürstenfeldbruck Dachauer Straße 26
www.hanrieder.de

VIEHMARKTPLATZ: ERST EINMAL IN DIE AUSSCHÜSSE

Eigentlich hätte am 22. Mai das weitere Vorgehen in Sachen Bebauung Viehmarktplatz im Planungs- und Bauausschuss (PBA) und anschließend in einer gemeinsamen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses (HFA) und dem Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau (UVT) vorberaten werden sollen. Nachdem das Thema wegen der von Ulrich Schmetz (SPD) angemahnten Überschreitung der maximalen Sitzungszeit im PBA nicht mehr behandelt werden konnte, wurde es auch bei den anderen Ausschüssen von der Tagesordnung genommen. Nun sollten in der Juni-Sitzung des Stadtrates die Eckpunkte für die Ausschreibung des Vorhabens festgelegt werden. Schmetz beanstandete die fehlende Vorberatung und kritisierte, dass man wegen der Pfingstferien keine Zeit gehabt habe, sich vorzubereiten. OB Erich Raff (CSU) erwiderte, dass die Geschäftsordnung vorsehe, dass wenn mehr als zwei Ausschüsse befasst sind, auch direkt eine Beratung im Stadtrat möglich ist. Zudem seien die Sitzungsunterlagen seit sechs Wochen bekannt. Im Ergebnis wurde einstimmig auf Antrag von Andreas Lohde (CSU) beschlossen, nun doch erst einmal eine Runde über die Ausschüsse zu drehen.

Mit der Ausschreibung des Nordteils des Viehmarktplatzes soll ein Investor gefunden werden, der den inzwischen modifizierten, weil dreigeschossig und mit mehr Verkaufsfläche versehenen „Loop“ umsetzt. Außerdem soll nach dem Vorschlag der Verwaltung eine Tiefgarage mit etwa 84 Stellplätzen, davon mindestens 64 öffentliche, errichtet werden. Auch wird ein Verkauf des Grundstückes, statt eines Erbbaurechts zur Diskussion gestellt.

Die Anzahl der Tiefgaragenstellplätze wurde von mehreren Räten als zu gering befunden, es sollten mindestens die derzeitigen 150 entstehen. OB Erich Raff (CSU) verwies auf die hohen Kosten und machte den Vorschlag, als Variante für die restlichen Plätze an der Dachauer Straße ein Parkdeck zu bauen. Ein weiteres Thema war die Weiterentwicklung des Quartiers, die derzeit nicht berücksichtigt werde, so zum Beispiel Philipp Heimerl (SPD). Damit meinte er den Weggang des Fitness-Zenters am Viehmarktplatz, den nachfolgenden Abriss des Gebäudes und die geplante neue Bebauung. Er regte an, Gespräche über die gemeinsame Errichtung von Tiefgaragen zu führen. Hierzu meinte Raff, dass gemäß Gutachten lange unterirdische Fahr-

straßen zu teuer seien. Wenn man auf die neue Bebauung warte, würden sich die Pläne der Stadt auf die Jahre 2024/25 verschieben.

Christian Götz (BBV) ist das ebenfalls zu lang: Die Bürger wünschten sich, dass endlich etwas weiter geht und man sei jetzt in den Lage, einen Pflock einzuschlagen. Die Anzahl der Stellplätze am Viehmarktplatz hält er für ausreichend, den Vorschlag Raffe für das Parkdeck gut. Entgegen der Ansicht von Franz Höfelsauer (CSU) seien nicht fehlende Parkplätze, sondern der Online-Handel der Feind des Einzelhandels. Kunden kämen, wenn es attraktive Räume in der Innenstadt gibt, nicht wenn man über Parkplätze und Autos stolpere. Ein Verkauf des Grundstückes kommt für die BBV nicht in Frage.

„Bei dem Wettbewerb hat man die wirtschaftliche Sicht nicht beziehungsweise nur wenig einbezogen“, kritisierte Klaus Wollenberg (FDP). Man habe ganz viel Geld ausgegeben für etwas, das wirtschaftlich nicht tragfähig ist und wieder Geld, um die Vorschläge zu optimieren. Ihm fehle der rote Faden, warum Investoren in die Maßnahme einsteigen sollten. In der Planung in der Nachbarschaft sieht er aber ganz neue Chancen.

„Man hätte früher die Reißleine ziehen sollen“, resümierte Andreas Lohde (CSU) und zeigte die seiner Ansicht nach begangenen Fehler auf. Für die Bürgerbeteiligung seien zu wenige Rahmenbedingungen gesetzt worden und im Wettbewerb sei zu wenig auf die Tragfähigkeit Wert gelegt worden. Als dann aus dem Gutachten bekannt wurde, dass das Konzept wirtschaftlich nicht funktioniert, habe man die Planung „verschlimmbessert“. Er sei vom Konzept nicht überzeugt, aber der „Test am lebenden Investor ist jetzt möglich“, so Lohde. Auch für ihn

kommt nur Erbpacht in Frage, kein Verkauf.

Jan Halbauer (Grüne) rief zu einer Stärkung der Fahrradinfrastruktur auf. Studien auf der ganzen Welt würden belegen, dass Radfahrer und Fußgänger mehr konsumieren als Autofahrer. Daher gebe es keinen Grund mehr, vermehrt auf Parkplätze zu pochen. Und Andreas Rothenberger (BBV) befand zwei Stockwerke als kritisch und setzt in Sachen Tiefgarage ebenfalls auf den Investor für das Gelände des Fitness-Studios. Der nördliche Viehmarktplatz interessiere diesen nach seinem Kenntnisstand jedoch nicht.



AB IN DEN WOHLVERDIENTEN RUHESTAND

Zwei Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter der Stadtverwaltung können sich auf mehr Freizeit freuen, denn sie wurden im Juni von Oberbürgermeister Erich Raff in den Ruhestand verabschiedet.

Anton Hainz war 40 Jahre lang in der Gärtnerei tätig, als „Urgestein“ aus dieser gar nicht wegzudenken. Bei vielen ist er als der Mann mit dem großen Rasen-

mäher bekannt. Lange Jahre war er außerdem als Torwart eine große Stütze der städtischen Fußballmannschaft.

Seit April 1981 war Maria Tropp als Kinderpflegerin beschäftigt, erst im Kindergarten Nord, ab 1984 in der Villa Kunterbunt. Außerdem gehörte sie 16 Jahre lang dem Personalrat an und kämpfte vor Jahren erfolgreich gegen die Idee, die städtischen

Kindergärten an andere Träger zu übergeben.

Astrid Regler war eins der Gesichter der Stadtbibliothek. Seit 2003 brachte sie viele Ideen ein, aus denen tolle Aktionen entstanden. „Die Stadtbibliothek war eines der besten Dinge, die mir passiert sind“, resümierte sie leicht wehmütig ihren Abschied von den lieb gewonnenen Kolleginnen und Kollegen.



Auf einen neuen Lebensabschnitt angestoßen haben (v.li.) Personalchef Michael Wagner, Achim Huber (Vorsitzender Personalrat), Maria Tropp, Astrid Regler, Anton Hainz und OB Erich Raff.

INFO

HÄRTEAUSGLEICH FÜR STRASSENBAUBEITRÄGE

Mit Wirkung vom 1. Januar 2018 wurde die gesetzliche Regelung für die Erhebung von Straßenausbaubeiträgen durch eine Regelung ersetzt, nach der ab diesem Zeitpunkt Beiträge für die Verbesserung oder Erneuerung von Ortsstraßen und beschränkt-öffentlichen Wegen nicht mehr erhoben werden dürfen.

Beitragszahlerinnen und Beitragszahler, die im Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2017 noch zu Straßenausbaubeiträgen herangezogen und durch diese in unzumutbarer Weise belastet wurden, sollen laut einer Mitteilung des Bayerischen Innenministeriums durch den Freistaat finanziell entlastet werden: Es wird ein Härtefallfonds eingerichtet und einmalig

mit 50 Millionen Euro ausgestattet.

Über Leistungen aus dem Härtefallfonds wird auf Antrag durch eine unabhängige Kommission entschieden. Die Antragstellung ist nur durch die betroffenen Beitragspflichtigen und nur im Zeitraum bis 31. Dezember 2019 möglich.

Alle wichtigen Informationen und praxisnahe Erläuterungen gibt es unter www.strabs-haerterfall.bayern.de. Es besteht die Möglichkeit der Online-Antragstellung über den Bayerischen Formularserver unter <https://formularserver.bayern.de>.



STADT SPENDET 1.000 EURO FÜR DIE AKTION SCHULTÜTE

Die Stadt Fürstenfeldbruck unterstützt die Aktion Schultüte auch heuer wieder mit 1.000 Euro. Das zweckgebundene Geld aus dem städtischen Fonds „Bürger in Not“ geht somit zu 100 Prozent an einkommensschwache Brucker Familien, die finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung des notwendigen Schulbedarfs für Erstklässler benötigen. Die Beratung und Prüfung der Fälle übernimmt das Aktionsbündnis Schultüte. Dadurch wird laut Wolfgang Müller, im Rathaus zuständig für die Soziale Beratung, die Stadt entlastet, bei der immer wieder junge Familien wegen einer Unterstützung zum Schulanfang

vorsprechen. Diese werden dann an die Diakonie verwiesen. In Fürstenfeldbruck konnte laut Dominik Kling von der Diakonie durch die Aktion Schultüte im vergangenen Jahr 29 Familien mit 31 Kindern durch die Auszahlung von rund 4.500 Euro geholfen werden.

„Die Stadt unterstützt sehr gerne seit vielen Jahren Kinder bei ihrem Start in den neuen Lebensabschnitt, der für Eltern mit großen finanziellen Aufwendungen verbunden ist“, so Oberbürgermeister Erich Raff bei der Spendenübergabe.

Für Familien, die wenig Geld haben, stellt die Einschulung nicht nur ein freudiges Ereignis dar,

sondern es bringt auch Sorgen mit sich. Viele Dinge müssen für den neuen Lebensabschnitt eingekauft werden, die Schullisten nennen ganz spezielle Artikel, die die Kinder mitbringen müssen, sodass man auch nicht immer den preiswertesten Artikel einkaufen kann. Hinzu kommen Schultüte, Schulranzen, Federmäppchen, Turnbeutel, Turnschuhe, Hausschuhe und vieles mehr. Die Aktion Schultüte unterstützt mit einem finanziellen Beitrag ganz konkret Familien mit wenig Geld, um den Einschulungskindern zu diesem besonderen Tag zu gleichen Startbedingungen zu verhelfen.



Dominik Kling von der Diakonie (Mitte) nahm dankbar den symbolischen Scheck der Stadt über 1.000 Euro entgegen. Links im Bild Wolfgang Müller von der Sozialen Beratung, rechts OB Erich Raff.

FERIEN IN DER STADT – LANGEWEILE GIBT ES NICHT!

Noch gut zwei Wochen, dann heißt es „Ferien!“ Für alle, die zuhause etwas Tolles unternehmen wollen, gibt es viele spannende Angebote.

SOMMERFERIENPROGRAMM DER STADT

In den sechs Wochen steht erneut ein spannendes und abwechslungsreiches Programm, vorrangig für alle Kinder und Jugendlichen aus dem Stadtgebiet im Alter von sechs bis 15 Jahren, bereit. Diesmal gibt es insgesamt 102 Angebote, darunter einige neue Veranstaltungen und Highlights. Dazu gehören beispielsweise der Besuch der Sternwarte oder ein Erlebnistag am Alpaka Beach. Erstmals können die Kinder Fußballgolf spielen und einen Taekwondo-Kurs machen. Auf dem Programm stehen aber auch erneut die sehr beliebten Fahrten in die Therme Erding oder die Töpfer- und Bastelkurse.

Die Anmeldung startet am Freitag, den 12. Juli, um 18.00 Uhr entweder online unter www.jugendportal-ffb.de oder im Anmeldebüro, Unfallstraße 2, (Volksfestplatz).

Öffnungszeiten des Anmeldebüros: 12. Juli, 18.00 bis 20.00 Uhr, 22. Juli bis 11. September Montag, Dienstag, Donnerstag 9.00 bis 11.30 Uhr, Mittwoch 18.00 bis 20.00 Uhr.

ABENTEUERSPIELPLATZ

Auf dem Abenteuerspielplatz, Theodor-Heuss-Straße 20, wird wie immer Kreativität und Selbermachen groß geschrieben: Töpfern, Hütten- und Möbelbau mit Paletten, Bumerang selber bauen oder Basteln mit Geschirr sind nur einige der vielfältigen Angebote. Außerdem gibt es einen Flohmarkt



von Kindern für Kinder, die beliebte Lagerfeuerküche, ein Kinderkino und eine Schnitzeljagd. Am letzten Ferientag wird ein Sommerferienabschlussfest für die ganze Familie gefeiert. Das komplette Programm gibt es unter www.jugendportal-ffb.de.

KINDER-WORKSHOP-PROGRAMM AUF DEN FÜRSTENFELDER NATURFOTOTAGEN

Weil die Fürstenfelder Naturfototage in diesem Jahr ausnahmsweise im August in den Sommerferien stattfinden, wird erstmals an allen vier Tagen (22. bis 25. August) ein vielfältiges Kinder Workshop-Programm angeboten. Gestaffelt nach einem zweieinhalbstündigem Angebot für die Sechs- bis Zehnjährigen und nach einem sechs-

stündigen Angebot für die Zehn- bis 14-Jährigen.

Es gibt vier Naturerlebnis-Workshops, die jeweils von Mitarbeitern des Brucker BUND und LBV geleitet werden. Dabei steht für die teilnehmenden Kinder immer das Erleben der Natur im Vordergrund. Außerdem werden vier Fotografie-Workshops angeboten, von der Kameraaufnahme, teilweise mit zur Verfügung gestellten Leihkameras, bis zum selbstgestalteten Fotokalender 2020.

Im Vordergrund stehen dabei immer das einfache Heranführen an den Naturschutz sowie der Spaß an der heimischen Natur und der spielerische Umgang mit der Kamera sowie der Spaß an der Fotografie.

Weil sich dieses Kinder-Workshop-Programm an die Brucker Schüler richtet, sind die Eintritts-



// Foto: projekt natur & fotografie



www.fuerstenfeldbruck.de



**PROGRAMM FÜR KINDER
SOMMER 2019**

29. Juli bis 06. September

ANMELDUNG möglich ab
Freitag, 12.07.2019, 18 Uhr

Ferienprogramm

// Foto: Linnéa

karten im Vorverkauf ausschließlich beim Kartenservice Fürstenfeld, Fürstenfeld 12, Telefon 08141 6665-444, vorverkauf@fuerstenfeld.de, erhältlich.

Die Workshops für die Sechs- bis Zehnjährigen beginnen um 14.00 Uhr und kosten 20 Euro. Die Workshops für die Zehn- bis 14-Jährigen starten um 10.00 Uhr, beinhalten einen kleinen Mittagssnack und kosten 35 Euro. Alle Kinder-Workshops starten im Veranstaltungsforum. Danach geht es mit oder ohne Kamera raus in die Natur.

Weitere Informationen gibt es unter: www.glanzlichter.com/fuerstenfeld2019-Kinder.cfm

GEWINNSPIEL AUF FACEBOOK

Für alle, die als Familie etwas gemeinsam in den Ferien unternehmen wollen, startet am 30. Juli auf der Facebook-Seite der Stadt ein Sommerferien-Gewinnspiel.

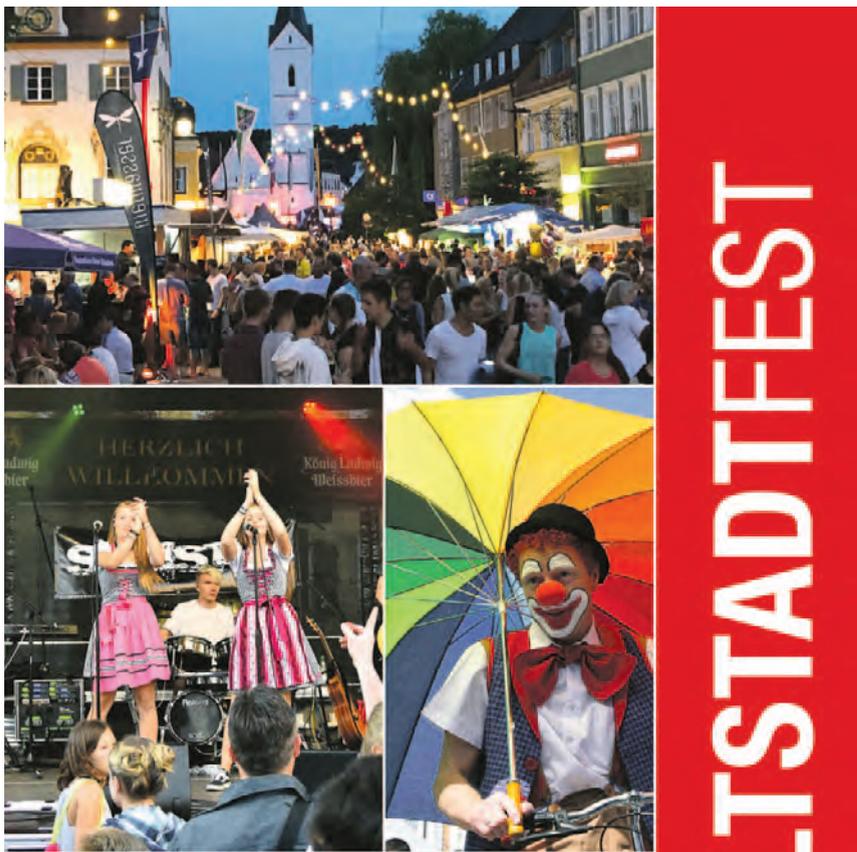
Jede Woche verlosen wir unter anderem den Eintritt zu Veranstaltungen oder in Freizeiteinrichtungen in der Stadt.

Auf die Seite schauen, mitmachen und gewinnen!

ES WIRD WIEDER GEFEIERT

ZUM 23. MAL HEISST ES HEUER: DREI TAGE PARTY IN BRUCKS GUTER STUBE!

Vom 19. bis 21. Juli erwartet die Besucher ein abwechslungsreiches Programm mit Top-Live-Bands unterschiedlichster Musikrichtungen, spektakulären Showgruppen sowie tollen Vorführungen von Vereinen und Organisationen. Dazu verwöhnt die Gastronomie die Gäste mit vielfältigen Leckereien und kulinarischen Schmankerln. Traditionell fällt der Startschuss am Freitagabend um 18.45 Uhr mit dem Böllerschießen durch die Königlich Privilegierte Feuerschützengesellschaft auf der Amperbrücke. Im Anschluss folgt die offizielle Begrüßung der Gäste aus nah und fern durch Oberbürgermeister Erich Raff.



**BRUCKER
ALTSTADTFEST
19.-21.07.2019**

www.fuerstenfeldbruck.de

Vereinstätter: Stadt Fürstenfeldbruck, Brucker Geschäftsbüro, Wirte und Vereine

Fürstenfeldbruck
Stadt · Land · Fluss



„Fit & Aktiv“ – Erlebniswelt von Victoria Reensburg // Foto: Andreas Acktun



FESTIVAL-FLAIR AUF DEM LEONHARDSPLATZ

Der Leonhardsplatz hat sich längst schon zu einem Anziehungspunkt vor allem für die etwas jüngere Generation oder die jung Gebliebenen entwickelt. Die Ministranten von St. Magdalena stellen dort auch heuer wieder ein klasse Programm auf die Beine. An den drei Tagen werden so einige Bands auf der Bühne an der Leonhardkirche für tolle Stimmung sorgen. Auch für die Bewirtung mit herzhaften Schmankerln ist bestens gesorgt.

KINDERPROGRAMM AUF DEM NÖRDLICHEN VIEHMARKTPLATZ

Auch für die jungen Besucher ist einiges geboten: Denn heuer gibt es ein tolles Kinderprogramm auf dem nördlichen Viehmarktplatz. Los geht es Samstag und Sonntag jeweils ab 13.00 Uhr. Dabei sind wieder Kiddi-Car, der Abenteuerspielplatz mit Bastelangeboten und verschiedenen Spielen sowie die Schachabteilung des TuS.

Neu diesmal:

- Die Evangelische Jugend der Erlöser- und Gnadenkirche hat den Leonhardsplatz verlassen und bietet erstmals am neuen Ort Basketball- und Kickerspiel an.
- „Fit & Aktiv – Erlebniswelt von Viktoria Reensburg“: In der mobilen Erlebniswelt von Skistar Viktoria Reensburg wird wichtiges Wissen rund um Gesundheit spielerisch und mit viel Spaß vermittelt. Ziel ist es, Kinder frühzeitig für gesunde Ernährung, vielfältige Bewegung, starke Selbstwirksamkeit, regelmäßige Vorsorge und bewusste Entspannung zu sensibilisieren. Das Projektteam ist mit verschiedenen Themen- und Aktionszelten vertreten. In diesen können Kinder mit oder ohne Eltern ihre Gesundheit entdecken! Anmeldung vor Ort.

AMPER SLAM OPEN AIR AUF DEM SÜDLICHEN VIEHMARKTPLATZ

Nach dem Erfolg vom vergangenen Jahr spielen heuer sogar an zwei Tagen 16 Bands. Dazu gibt es am Samstag vom



20. + 21.07.2019
AMPER SLAM
OPEN AIR
Viehmarktplatz, Fürstenfeldbruck

EINTRITT FREI

Helden FRÜHSTÜCK
LOST ROSE
BROCELIAND
Tanuki
KENTUCKY & SCHREIT
QNR
CRAIL
HEATHCLIFF
KEIN ADEL
ROUNDHOUSE
GREEN BEAKS
_skatchwork
MWIDO
Ruvy Reel
THE D.C. AL CODAS

+ DJ- und Gaming-Tent
www.facebook.com/amperslam

AUF DEM ALTSTADTFEST!

UND DIEMAL MIT HOFFENTLICH VIEL SONNENSCHNEIN UND OHNE REGEN!

Natürlich gibt es am Samstag wieder die beliebte Versteigerung von Fundrädern. Auf der Hauptbühne an der Sparkasse können die Radel ab 11.00 Uhr ersteigert werden. Eine Besichtigung ist ab 10.00 Uhr möglich.

Stöbern an den Marktständen oder ein Bummel durch die Läden gehören beim Altstadtfest einfach dazu. Viele Geschäfte haben am Sonntag von 12.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Stadtjugendrat ein DJ-Zelt am Sonntag von der Kaizoku ein Gaming-Zelt. Die Veranstaltung wird von dem Amper-Slam e.V. organisiert und durchgeführt.

NÜTZLICHE INFOS RUND UMS FEST

Die Innenstadt ist von Freitag, 9.00 Uhr, bis Sonntagnacht für den Verkehr gesperrt. Bitte beachten Sie die Umleitungsbeschilderung sowie die Fahrgastinformationen des ÖPNV.

Am besten kommen sie zu unserem Fest zu Fuß oder mit dem Radel. Das Veranstaltungsgelände darf mit Fahrrädern nicht befahren werden. Bitte nutzen Sie die Fahrradständer in der Augsburgstraße. Folgende **Parkplätze** werden während des Altstadtfestes kostenlos angeboten:

- Volksfestplatz an der Marthabräustraße
- Parkplatz „Alter Schlachthof“ (Auf der Lände)
- Parkplatz Landratsamt (Münchner Straße)
- Parkplatz Finanzamt (Münchner Straße)
- Parkplatz der Hochschule für den Öffentlichen Dienst in Bayern, Fachbereich Polizei, Am Mühlanger (Fürstenfelder Straße nach Amperüberquerung rechts)

Öffentliche Toiletten

- Toilettenwagen Rathaus Hof
- Toilettenwagen Schöngesinger Straße (Bexenhaus)
- Toilettenwagen Augsburgstraße
- Toilettenwagen Kirchstraße
- Toilettenwagen Bullachstraße
- Toilette am Viehmarktplatz
- Toilette am Volksfestplatz

Toilette für Menschen mit Behinderung

Toilette im Rathaus, Hauptstraße 31 (Schlüssel ist am Stand des Eislaufvereins Fürstenfeldbruck, Pucher Straße, vor Brillen Wachter, erhältlich)

Taxi-Standplätze während des Altstadtfestes

- Julie-Mayr-Straße (Volksfestplatz)
- Maisacher Straße



PROGRAMMHEFT

Alle Informationen zum Altstadtfest gibt es im Programmheft, das am Info-Stand der Stadt an der Ecke Schöngesinger- / Hauptstraße ausgegeben wird. Das Programm gibt es zudem auf der Internetseite der Stadt unter www.fuerstenfeldbruck.de sowie ab circa Mitte Juli im Rathaus.

WEITERE WICHTIGE HINWEISE – AUCH ZU IHRER SICHERHEIT:

Foto- und Filmaufnahmen

Während der Veranstaltung werden Fotos und Videos gemacht, die auf der Homepage, den Social Media-Seiten sowie in Printprodukten der Stadt Fürstenfeldbruck veröffentlicht werden. Mit dem Betreten des Veranstaltungsgeländes erfolgt die Einwilligung zur (unentgeltlichen) Veröffentlichung ohne einer ausdrücklichen Erklärung der abgebildeten Person.

Rucksäcke & Taschen

- Rucksäcke und große Taschen sollten grundsätzlich nicht mit zum Altstadtfest genommen werden. Lassen Sie zuhause, was Sie zum Feiern nicht benötigen.
- Das darf auch nicht in die kleinste Tasche: Gassprühdosens mit schädlichem Inhalt, ätzende oder färbende Substanzen sowie Gegenstände, die als Hieb-, Stoß- oder Stichwaffen verwendet werden können.
- Taschen und Rucksäcke werden vom Ordnungsdienst kontrolliert.

Kleinkinder, Kinder & Tiere

- Kleinkinder beobachten das Treiben auf dem Veranstaltungsgelände am besten vom Buggy aus. Große Kinderwagen sind zwar nicht verboten, wir bitten Sie jedoch in den späten Abendstunden auf einen Spaziergang mit diesen über das Veranstaltungsgelände zu verzichten.
- Tiere sind nach Möglichkeit für die Sicherheit der Besucher und zum Schutz ihrer selbst zu Hause zu lassen (Ausnahme Assistenzhunde).

ALTSTADTFEST VON OBEN

Einen kurzen Film, den wir im vergangenen Jahr mit unserer Drohne aufgenommen haben, finden Sie – wie auch weitere Filme – auf der Internetseite der Stadt unter www.fuerstenfeldbruck.de/Aktuelles/ Weitere Filme der Stadt.



Am Stand der Stadt bekommen Sie alle Infos, die Sie brauchen. Er befindet sich vor dem „Brucker Fenster“ in der Schöngesinger Straße. Und natürlich gibt es dort auch heuer wieder das beliebte Altstadtfest-Bändchen!



Picknick mit Kultur

SAMSTAG

27
07
19

Beginn 16 Uhr
Ende ca. 20 Uhr



Fürstentfeld Picknick

Motto: Flower Power

E
I
N
T
R
I
T
T

F
R
E
I

Im Sommer '19 feiern wir Freiheit, Gewaltlosigkeit und ein friedliches Miteinander, Hippies und Schlagosen, Woodstock und Blumenkleider! Unter dem Motto „Flower Power“ genießen Sie den Sommerabend auf Ihrer Picknickdecke oder auf Bierbänken, mit selbst mitgebrachten Speisen oder kulinarischen Genüssen der Fürstentfelder Gastronomie. Schöne Accessoires und Kleinigkeiten an ausgewählten Ständen komplettieren Ihr Outfit und laden zum Stöbern ein. Mit „Myself Design“ können Sie Ihre eigenen Flower-Power-Schmuckstücke aus Glas sogar selbst kreieren! Freuen Sie sich auf Livemusik von „Timeless Acoustic“ und tanzen Sie zu Liedern von Sonny & Cher, Simon & Garfunkel oder Musik aus dem Kult-Musical Hair. Das beste Hairstyling gewinnt! Der Eintritt ist frei.

www.fuerstentfeld.de

Nur bei
schönem Wetter!
Ausweichtermin
SO 28.07.19

Picknick mit Kultur

Waaghäusl-
wiese

Eintritt frei

fürstentfeld

Informationen auf
fuerstentfeld.de
Wetter-Info am
Samstag unter
08141 - 666 5 123

Markt

SAMSTAG

10
+

SONNTAG

11
08
19

29. Fürstentfelder Töpfer- und Kunsthandwerkermarkt

Eintritt
frei!

TÖPFER
KUNST
HAND
WERKER
MARKT

Zum 29. Mal findet der beliebte Fürstentfelder Markt auf dem prächtigen Fürstentfeld-Areal statt. Getreu dem Motto „Qualität vor Quantität“ präsentieren rund 100 sorgfältig ausgewählte, darunter zahlreiche neue, Aussteller handgefertigte Waren aus Keramik, Leder, Holz, Textilien, Glas, Gold und Silber. Interessierte Besucher können sich Einblicke in verschiedene Arbeitstechniken verschaffen. Ein Begleitprogramm lockert das Marktgeschehen auf: Fidelbogendrechseln, Kindertöpfen, bei dem sich kleine Gäste jeweils von 11 bis 16 Uhr versuchen können, kreatives Arbeiten mit Naturmaterialien und Kinderschminken, sowie Musik und Gaukelei mit „Sterngucker's Spielleut“ und französische Bordunmusik von „Rue Lucet“. Schmankerl-Stände locken hungrige Besucher an, zwei lauschige Biergärten laden zum Verweilen ein.

Livemusik im Fürstentfelder
Biergarten bei trockenem Wetter
täglich 12-15 Uhr:

SA: Hot Stuff Jazz Band
SO: Free Beer & Chicken

Rund 100 internationale Aussteller • Kinder- & Kulturprogramm • Schmankerlstände & Biergärten

Markt

jeweils
10 - 18 Uhr

Waaghäusl-
wiese
Kirchvorplatz
Biergarten

Eintritt frei

fürstentfeld

Kartenservice Fürstentfeld • Fürstentfeld 12, FFB • Tel. 08141/6665-444 • kartenservice@fuerstentfeld.de

veranstaltungsforum fürstentfeld • www.fuerstentfeld.de

Veranstungskalender August

Termine für den Veranstaltungskalender September bitte bis zum 25. Juli im Internet unter www.fuerstenfeldbruck.de / Veranstaltungen melden. Dabei im Auswahlmenu bei „Anzeige auch in RathausReport“ ein Häkchen setzen.

DATUM	ZEIT	VERANSTALTUNG	VERANSTALTER	ORT	GEBÜHR
01.08.	14.00	Treffen des VdK Ortsverbandes Fürstenfeldbruck	VdK Ortsverband FFB	Gaßner's Cafe, Rothschaiger Straße 75	
01.08.	20.00	Stammtisch des SPD-Ortsverein Fürstenfeldbruck	SPD Ortsverein Fürstenfeldbruck	Restaurant Poseidon, Brunnenhof 2	
04.08.	18.00	Stadtführung: Oh, die Millers!	Stadt Fürstenfeldbruck	Terffpunkt Leonhardsplatz	9 Euro
06.08.	16.15	Sport und Bewegung trotz(t) Demenz	Ökumenische Nachbarschaftshilfe	LiB Mehrgenerationenhaus, Am Sulzbogen 56	
08.08.	19.00	Brucker Spinnstüb	LiB Mehrgenerationenhaus	LiB Mehrgenerationenhaus, Am Sulzbogen 56	2 Euro
10.08.		Ausstellung „Von Angesicht zu Angesicht. Porträts von und mit Radu-Anton Maier“	Galerie RADUART	Galerie RADUART, Ledererstraße 12	
10.08.	15.00	Viehmarktplatzfest	BBV	Viehmarktplatz	
18.08.	14.30	Stadtführung: Das Klosterareal im Detail	Stadt Fürstenfeldbruck	Treffpunkt Klosterkirche	5 Euro
27.08.	18.00	Sitzung des Stadtrates (Ferienausschuss)	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	

Alle Veranstaltungen können Sie unter www.fuerstenfeldbruck.de / Veranstaltungskalender nachschauen und dort auch als Brucker Institution Ihre eigene Veranstaltung eintragen.

vhs AKTUELL

Schlachthofviertel-Schmankerl – Eine Genuss-tour durch das Schlachthof- und Dreimühlen-viertel mit Petra Rhinow

Bei dem neuesten Schmankerl-Spaziergang der VHS lernen die Teilnehmer das Schlachthof-Viertel, seine schönsten Plätze und Gebäude kennen. Lassen Sie sich von Geschichten aus dem Münchner Leben früherer Zeiten und dem Leben am Dreimühlenbach verzaubern. Dazu werden Sie mit ungewöhnlichen und vergessenen Speisen und Altmünchner Schmankerln überrascht.

Treffpunkt: vor der Kirche St. Anton, Kapuzinerstraße 36 (gegenüber vom Haupteingang des

Alten Südlichen Friedhofs) Sonntag, 21. Juli, 16.30 bis 18.00 Uhr

Gebühr: 21 Euro zuzüglich 14 Euro Lebensmittelkosten
Die Lebensmittelkosten werden zusammen mit der Kursgebühr abgebucht.

Der Nymphenburger Park und seine zauberhaften Schlösschen, Halb-Tages-Exkursion mit Petra Rhinow

Ein Spaziergang durch die Außenanlagen des Nymphenburger Parks.

Die Außenanlagen von Schloss Nymphenburg sind einen Besuch wert! Man entdeckt viele kleine

Kostbarkeiten, an denen die meisten Besucher vorbeigehen: die ältesten Brunnenhäuser mit technischen Meisterwerken, versteckte Häuschen und Quellen. Durch den Nymphenburger Park begleiten Geschichten über seine Planung und Entstehung und Anekdoten von früheren Bewohnern und Gästen.

Treffpunkt: vor der Haupttreppe des Nymphenburger Schlosses Freitag, 2. August, 13.30 bis 15.45 Uhr

Gebühr: 18 Euro
Alle Infos und Anmeldung unter Volkshochschule Fürstenfeldbruck, 08141 501-420 oder www.vhs-ffb.de.

KONZERT DER NACHWUCHSBLÄSER

Die Kreismusikschule und die Brucker Stadtkapelle laden sehr herzlich zum gemeinschaftlichen Konzert ihrer Nachwuchsbläser am Sonntag, den 14. Juli, 16.00 Uhr (Einlass ab 15.15 Uhr), in den Stadtsaal in Fürstenfeld

ein. Die Dirigenten und verantwortlichen Leiter freuen sich mit ihren jungen Musikern darauf, die Besucher mit traditionellen und vor allem modernen Blasmusikkompositionen aus ihrem Repertoire zu unterhalten. Die

Gäste erwartet ein kurzweiliger und abwechslungsreicher Konzernachmittag.

Der Eintritt ist frei, über Spenden zur Deckung der Kosten freuen sich die Veranstalter.



// Foto: Stadtkapelle/Dieter Volkmer

Der Menü-Service des BRK.

Für mich nur noch à la carte!



Der Hausnotruf des BRK.

... kommt mir wie gerufen!



Einfach & sicher: 08141/400417

Mehr Sicherheit und Lebensqualität für ein Leben in den eigenen vier Wänden bis ins hohe Alter:

Gerne informieren wir Sie ausführlich zum Hausnotruf per Knopfdruck mit „SOS-fon“ und unseren Komfort-Service „Essen auf Rädern“ unter: Tel. 08141 / 4004-17 oder info@kvffb.brk.de



Kreisverband Fürstenfeldbruck

www.brk-ffb.de

NASTOLL einrichten und wohnen

raumgestaltung
gardinenkonfektion
malerfarben
geschenkartikel
boden-/parkettverlegung
sicht- und sonnenschutz

Nastoll GmbH
Siedlerplatz 26
82256 Fürstenfeldbruck
Tel 081 41/227 6640
Fax 081 41/157 01
info@nastoll.com

www.nastoll.com

RAUM & ART

Meisterbetrieb für textile Raumgestaltung

www.raum-art.de

Gardinen
Polsterei
Sonnenschutz
Teppiche

Leonhardplatz 1 · 82256 Fürstenfeldbruck · Tel. 08141/3543307

BAUMSPENDER FÜR WALDFRIEDHOF GESUCHT

Als im Sommer 2018 knapp 700 Bäume aufgrund eines massiven Borkenkäferbefalls gefällt werden mussten, entschied man sich, nicht nur ein Wiederaufforstungskonzept, sondern ein komplettes Entwicklungskonzept zu erstellen.

Dies beinhaltet die schrittweise Umwandlung des Waldfriedhofs in eine Anlage mit parkähnlichem

Charakter und als Bestattungsort für andere Kulturen und Bestattungsformen. Grund hierfür sind die vor allem bei den Erdbestattungen rückläufigen Bestattungszahlen und der daraus resultierende Flächenüberschuss.

Daher soll der Friedhof zukünftig nicht nur als Ort der Trauer, sondern auch als Ort der Erholung genutzt werden können.



Zu den einzelnen Entwicklungsschritten zählen:

- die Wiederaufforstung – sowohl mit heimischen als auch fremdländische Baumarten, welche dem Klimawandel besser standhalten sollen
- die Anlage von Blüh- und Magergrassflächen
- die Anlage eines muslimisch und eines jüdischen Grabbereiches
- die Erneuerung von Wegeflächen und Inventar (Bänke, Schilder, Kompost...)
- die Anlage eines neuen Urnengrabfeldes und neuer Baumgräber

In Summe wird diese schrittweise Umwandlung um die 400.000 Euro kosten und wird in den nächsten Jahren Stück für Stück realisiert.

DER ERSTE SCHRITT – AUCH MIT HILFE DER BEVÖLKERUNG

Zunächst werden nun im Oktober dieses Jahres 150 Bäume gepflanzt. Bis Allerheiligen sollen die meisten Arbeiten erledigt sein.

Nachdem im Zuge der Fällungen bereits Bürger angefragt hatten, ob man sich mit einer Spende für einen Baum an der Neugestaltung beteiligen kann, macht die Stadt dies nun möglich. Dabei kann sich jeder mit dem Betrag, den er möchte, einbringen. Es muss nicht ein einzelner, eigener Baum erworben werden, sondern jede Summe wird in einen Spendenpool eingezahlt. Im Herbst ist dann im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts mit allen Spendern gemeinsam eine Pflanzaktion geplant.

Spenden werden gerne auch über diesen Pflanztag hinaus entgegen genommen, da sich auch in den kommenden Jahren die Umgestaltung des Geländes fortsetzt.

Möchten auch Sie die Umgestaltung des Waldfriedhofs unterstützen? Dann können Sie Ihre Spende auf das Konto der Stadt bei der Sparkasse Fürstenfeldbruck, IBAN:

DE 15 7005 3070 0008 0008 12, BIC:

BYLADEM1FFB

einzahlen und als Verwendungszweck „Baumspende Waldfriedhof“ angeben. Ab 100 Euro erhalten Sie auf Wunsch eine Spendenquittung.

Allen Unterstützern sagt die Stadt schon jetzt ein herzliches Dankeschön!

ZU BESUCH BEI EINEM TRADITIONSBETRIEB UND EINEM NEULING IN BRUCK

BRILLEN WACHTER – OPTIK IN DER VIERTEN GENERATION

Vor zwei Jahren feierte das Optikgeschäft seinen 80. Geburtstag. Begonnen hat alles als 1926 Firmengründer Anton Wachter von Babenhausen nach Fürstenfeldbruck zog. Der gelernte Gold- und Silberschmied übernahm ein Gold- und Juweliersgeschäft in der Hauptstraße. Als er feststellt, dass es weit und breit keinen Optiker gab, machte er eine Ausbildung zum Augenoptikermeister und eröffnete 1937 in Bruck das erste Optikfachgeschäft im Landkreis. Sein Sohn, Anton Wachter Junior, lernte im elterlichen Betrieb, absolvierte die Meisterschule in Berlin und übernahm 1962 gemeinsam mit seiner Frau Marita, eine geborene Uhl, das Geschäft. Seiner Frau, die zuvor im elterlichen Betrieb mit Eisenwaren zu tun hatte, brachte er das Optikerwissen bei.

Die Begeisterung für dieses Handwerk setzt sich seither fort: Die Töchter Petra Ulrich (Augenoptikermeisterin) und Marita Augustin (Augenoptikerin) stiegen eben-

so in das Geschäft ein wie Carolin (25) und Julia Ulrich (23), die damit in der vierten Generation die Tradition fortsetzen – und zwar alle mit derselben Begeisterung wie sie auch heute noch Marita Wachter, die ab und zu noch im Geschäft aushilft, ausstrahlt. „Man macht etwas mit den Händen, hat Kontakt zu Kunden – davon viele langjährige Stammkunden –, beschäftigt sich mit Mode, aber auch mit Buchhaltung und Vertretern, die rund zwei Mal pro Woche kommen“, beschreibt sie beim Besuch von OB Erich Raff und Wirtschaftsförderin Alik Bornheim das Abwechslungsreiche des Berufes. Service, Freundlichkeit und immer in Sachen Optik und Brillenmode auf dem aktuellsten Stand zu sein, ist für das Familienunternehmen eine Selbstverständlichkeit.

Petra Ulrich ergänzt voller Stolz: „Und wir haben ein sensationelles Team. Alles langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen jeder alles kann und macht

und auch jederzeit einmal für den anderen einspringt, wenn es nötig ist.“ Die Mannschaft besteht aus insgesamt neun Leuten. Mit Schulungen, zum Teil auch in-house, hält man sich immer auf dem neuesten Stand.

Für Tochter Carolin war schon in der zweiten Klassen klar, dass auch sie Optikerin werden möchte. Auf Rat der Eltern versuchte sie erst in verschiedenen Praktika andere Sachen aus, aber es führte sie dennoch wieder zurück in den Betrieb der Familie.



Die Digitalisierung ist auch beim Optiker eingezogen: Die Brillengläser werden in den meisten Fällen automatisch zugeschliffen, wie Optikermeisterin Carolin Ulrich demonstriert. Handarbeit und Handwerk sind aber auch weiterhin erforderlich.



Drei Generationen geballte Optikerkompetenz: Petra und Carolin Ulrich, Marita Augustin und Marita Wachter (v.l.), umrahmt von Wirtschaftsförderin Alik Bornheim und OB Erich Raff.

ELEKTROTECHNIK ALBERT RUHLAND – DIE INDUSTRIE IST SEIN KLIENTEL

Seit drei Jahren wohnt Albert Ruhland in der Brucker Innenstadt. Nun hat es der Zufall so gewollt, dass in seinem Wohnhaus Büroräume frei wurden. Es ergriff die Gelegenheit und verlegte sein Büro von Germering in die Ledererstraße.

Das Herzstück des Unternehmens, die Werkstatt, befindet sich mit zehn Mitarbeitern jedoch in München. Das hat gute Gründe, ist doch der größte Kunde ein dortiger Automobilhersteller. Aber auch für andere Industriebetriebe in der Landeshauptstadt übernimmt er Arbeiten vom Programmieren von Steuerungstechnik für Kühlwasser- und Lüftungsanlagen, über Schaltschrankbau bis hin zur Steckdosenmontage. Wichtig ist an dem Standort besonders, dass sich der Störungsdienst in der Nähe der Kunden befindet. Denn ein Ausfall von Anlagen kann sehr schnell sehr teuer werden, umgehendes Han-

deln ist dann wichtig.

Das Segment Privatkunden und Wohnungsbau gehören nicht zum Portfolio des 2003 gegründeten Unternehmens.

„Ich selbst bin das Mädchen für alles. Vormittags bin ich bei Kunden, ab Mittag hier im Büro, daneben koordiniere ich die Einsätze der Mitarbeiter und bin Personalchef“, berichtet Ruhland über seinen langen Arbeitstag, der um 6.00 Uhr startet und um 20.00 Uhr endet. Unterstützt wird er im Büro von seiner Tochter. Die Nähe von Wohnen und Arbeiten könne er mittlerweile ganz gut miteinander verbinden, ohne ständig im Dienst zu sein, so Ruhland.

Zu kämpfen hat allerdings auch er mit dem Fachkräftemangel. Händeringend sucht er aktuell einen Elektroinstallateur. Dabei ist ihm der Schulabschluss völlig egal. „Nur rechnen muss man können“, sagt er schmunzelnd.



Albert Ruhland (Mitte) fühlt sich in seinem neuen Büro in der Ledererstraße sehr wohl.

2. FFB KICKT-BUNT-CUP 2019 VOLLER ERFOLG

Am 23. Juni fand auf dem Gelände des TSV West Fürstenfeldbruck der 2. FFB-kickt-bunt-Cup 2019 um den Wanderpokal der Brucker Caritas statt. Heuer nahmen zehn Refugee-Teams an dem Kleinfeld-Turnier teil. Vier davon (FFB-Strikers, FFB-Rangers, FFB-Stars und FFB

United) kamen aus dem Ankerzentrum im Brucker Fliegerhorst, dazu noch ein Team vom Alweni aus Fürstenfeldbruck. Die weiteren Teams waren Play4Puchheim, SomMünchenFC, InterTeam-Karlsfeld, Ramasuri (Ottobrunn) und die Pathfinder aus Grunertshofen. In zwei

Fünfer-Gruppen wurde die Vorrunde bestritten. Es gab viele interessante und hart umkämpfte Spiele. Im Halbfinale setzten sich die FFB-Strikers mit einem knappen 3:2 gegen SomMünchenFC durch. Auch das zweite Halbfinale endete sehr knapp. Hier gewann Play4Puchheim im Neunmeter-Schießen gegen das Team der FFB-Stars.

Das Finale entschieden dann die Spieler der FFB-Strikers mit einem 2:0 für sich. Es war ein ausgeglichenes Finale mit dem besseren Ende für die Kicker aus dem Ankerzentrum.

Direkt nach dem Finale feierten die Sieger dann ausgelassen zum ersten Mal ihren Turniersieg. Die Siegerehrung wurde von Ulrike Biemann (Caritas), Martin Kellerer (Sportreferent der Stadt) und Willi Dräxler (Integrationsbeauftragter der Stadt) durchgeführt. Jedes Team erhielt einen Pokal und einen Fußball. Mit den Pokalen feierten die Teams aus dem Ankerzentrum. Ein Dank geht an Günter Eichinger mit seinem Helferteam vom TSV West, das BRK aus Fürstenfeldbruck für den Sanitätsdienst, die Schiedsrichter der SR-Gruppe Ammersee für die hervorragende Leitung der Spiele, die Stadt sowie die Sponsoren.

// Foto: Dirk Hasenjaeger

Dirk Hasenjaeger



BADEINSELN IM PUCHER MEER MUSSTEN ABGEBAUT WERDEN

Mitte Juni hat sich die Stadt nach eingehender juristischer Beratung entschieden, die Schwimmseln im Pucher Meer abzubauen zu lassen.

Hintergrund ist ein Urteil des BGH, nachdem ein Betreiber von Naturbädern eine Verkehrssicherungspflicht hat. Ein Naturbad definiert sich im Gegensatz zu einer Badestelle rechtlich dadurch, dass es „bädertypische Ausbauten“ gibt – wie eben Badeinseln. Würde man die Inseln am Pucher Meer belassen, müsste die Stadt einen beziehungsweise mehrere Bademeister (Schichtbetrieb/Wochenende) vor Ort haben, was derzeit nicht machbar ist.

Die Gefahr, dass die Stadt beziehungsweise einzelne Mitarbeiter persönlich bei einem Badeunfall zivil- und sogar strafrechtlich haften, ist leider zu hoch.

Die Stadt bedauert sehr, dass diese Entscheidung getroffen werden musste und damit ein Stück Freizeitvergnügen verloren geht – angesichts der Rechtslage blieb ihr derzeit leider nichts anderes übrig. Im Übrigen hatten auch schon viele andere Kommunen zuvor wie

zum Beispiel Weilheim, Herrsching, Dießen und Poing entsprechend reagiert. Auch Emmering wird seine Schwimmseln entfernen, Mammendorf seine in den bewachten Freibadbereich verlegen.

In der ersten Juli-Woche hat ein vom CSU-Landtagsabgeordneten Benjamin Miskowitsch initiiertes Runder Tisch zu dem Thema stattgefunden, um eine Lösung für die Kommunen zu finden. Eingeladen

waren die kommunalen Spitzenverbände, die Haftpflichtversicherer, die Deutsche Gesellschaft für das Badewesen sowie ein gerichtlich bestellter Gutachter für Bäder. Da dieses Treffen nach Redaktionsschluss war, kann in dieser Ausgabe noch nicht über das Ergebnis berichtet werden.

Auch das Rechtsamt der Stadt ist bereits nochmals in Kontakt mit einem Experten.



HILFE FÜR DIE INSEKTENWELT

Albert Einstein erkannte früh: „Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, kein Mensch mehr.“

Jeder kennt inzwischen die Meldungen zum Rückgang der Bienenvölker. Dies ist einerseits auf Pestizide, Fungizide und Viren zurückzuführen, andererseits scheint der Rückgang der Pflanzenartenvielfalt ein maßgeblicher Faktor zu sein. Grund und Boden hat einen enormen Wertzuwachs erhalten und liefert heute neben der Nahrungsgrundlage für Mensch und Tier auch Biomasse zur Energieerzeugung. Die landwirtschaftlichen Flächen werden intensiv genutzt: für Ackerrandstreifen, Hecken mit Krautsaum, Ackerwildkräuter, Blumenwiesen oder eine einfache Brachfläche ist kein Raum mehr. Doch gerade diese blüten- und krautreichen Flächen bilden die Nahrungsgrundlage für Insekten. Durch ihren Rückgang ist unmittelbar die Bestäubung der Pflanzen in Gefahr, die wiederum eine Lebensgrundlage der Menschen darstellen.

In Bayern gab es einst etwa 500 Arten von Wildbienen. 25 Prozent davon haben sich still verabschiedet und sind heute ausgestorben. Die restlichen versuchen sich in der immer knapper und artenärmer werdenden Natur ein Überleben zu sichern.

Doch wie kann jeder Einzelne beitragen diesen Prozess nicht weiter zu verschlimmern, sondern sogar umzukehren? Es ist möglich, durch viele kleinteilige blütenreiche Strukturen wieder neue Lebensräume zu schaffen. Einen einfachen Anfang bietet der eigene Rasen. Statt einem, zudem noch pflegeaufwändigen satten Grün kann die gesamte Fläche oder auch ein Teilbereich als Wildblumenwiese angelegt werden. Dadurch entsteht ein herrlich anzusehender Blütenreichtum, der auch noch viel Arbeit spart. Auch ehemalige Sandkästen eignen sich hervorragend



Auch in dem kleinen Garten des Rathauses hängt seit einigen Jahren ein Insektenhotel.

um umgenutzt zu werden. Geeignetes Saatgut gibt es zum Beispiel im Gartenfachhandel.

Eine weitere Hilfestellung für Biene & Co. ist ein Insektenhotel. Es ziert viele Gärten nicht nur als kleines Kunstwerk, sondern gewinnt aufgrund der sinkenden Zahl an Nistplätzen für Wildbienen immer größere Bedeutung für den Artenschutz. Mittlerweile kann man es zum Beispiel im Baumarkt kaufen oder natürlich auch selber bauen.

Insektenhotels bieten vor allem den verschiedenen Arten von Wildbienen, zu denen beispielsweise auch die Hummel gehört, Unterschlupf. Sie sind, ebenso wie die Honigbienen, die von Imkern gehalten werden, für die Bestäubung von Blütenpflanzen unersetzlich. Anders als ihre domestizierte Verwandtschaft, die immer zu ihrem Stock zurückkehren kann, sind sie auf Nistplätze und Unterschlupfmöglichkeiten in ihrer Umgebung angewiesen, seien es Löcher in morschen Bäumen, alte Schuppen oder Mauern. Diese Lebensräume schrumpfen seit Jahrzehnten und mit ihnen die Zahl der Wildbienen.

Noch etwas unterscheidet Wild- von Honigbienen oder Wespen: Viele Arten können den Menschen nicht stechen. Ihr Stachel ist einfach zu weich, um unsere Haut zu durchdringen. Andere, zum Beispiel die meisten Hummelarten, gelten als ziemlich „stechfaul“.



Bodenbeläge und Verlegeservice

Fürstenfeldbrucker Str. 12
82272 Moorenweis
www.willi-weigl.de

Willi Weigl

**Polstermöbel -
Neuanfertigung
und Neubezug
Gardinen
Geschenkartikel**

Tel.: 0 81 46/ 2 62
Fax.: 0 81 46/74 51
e-mail: willi-weigl@t-online.de



„Dungeons & Dragons – Einsteigerset“
Der einfacher Einstieg in die weite Welt des Pen & Paper.

Wer sich für Pen & Paper-Rollenspiele interessiert, kommt an Dungeons and Dragon einfach nicht vorbei! Es ist der Klassiker schlechthin, und gilt als das erste P&P-Rollenspiel überhaupt.

Es geht um das Geschichtenerzählen mit nichts weiter als Stift, Papier, Würfel und der eigenen Vorstellungskraft. In einer Fantasy-Welt voller sonderbarer Wesen, bedrohlicher Monster, verborgener Schätze und geheimnisvoller Magie sind die Möglichkeiten unbegrenzt...

Das Einsteigerset enthält ein Regelbuch, in dem die wichtigsten Regeln kurz und übersichtlich zusammen gefasst sind. Ein liebevoll ausgearbeitetes Abenteuerbuch mit fünf vorgefertigten Charakteren, sowie sechs Rollenspielwürfel runden das Paket ab.

Für frischgebackene Dungeonmaster gibt es viele hilfreiche Tipps und Tricks zum richtigen Leiten der Spielrunde und zum Gestalten des Abenteuers. Zahlreiche Illustrationen, Karten und Lagepläne lassen eine fantastische Welt lebendig werden.



STADT
BIBLIOTHEK
IN DER AUMÜHLE
FÜRSTENFELDBRUCK

„FUNDSTÜCKE“ – AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG MIT LISA HASELBAUER

Bibliotheken sind Orte des Suchens und Findens. Manchmal ist es ein ganz bestimmtes Anliegen, das uns dort hintreibt: Wir sind auf der Suche nach etwas und hoffen, es dort zu finden. Dasselbe Thema liegt der Porträtreihe Fundstücke von Lisa Haselbauer zugrunde, die von 26. Juli bis 30. August in der Stadtbibliothek in der Aumühle ausgestellt wird. Etwas im Menschen suchen, hoffen, es zu finden und in Farbe und Form auf einem Gesicht darzustellen, das ist Herausforderung und Abenteuerreise zugleich. Statt eines gesonderten Ausstellungsraumes dient die gesamte Bibliothek als Entdeckungsort: Besucher*Innen sind eingeladen, sich auf die Suche nach den zehn Bildern zu begeben, genauso gut ist es möglich, den Fundstücken per Zufall zu begegnen.



Ausstellungseröffnung:
Freitag, 26. Juli, 16.00 Uhr
Stadtbibliothek in der Aumühle
Bullachstraße 26
Eintritt frei

Informationen: Telefon 08141 36309-10 oder stadtbibliothek@fuerstenfeldbruck.de

Öffnungszeiten:
Montag, 14.00 bis 20.00 Uhr
Dienstag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr
Samstag, 3. August, 10.00 bis 13.00 Uhr

HAUS 10: APRES – EINE VERWANDLUNG 30 JAHRE BUTOH DES STEFAN MARIA MARB

Noch bis Sonntag, den 14. Juli, gibt es die Gelegenheit in der Kulturwerkstatt Haus 10 die letzte Ausstellung vor der kleinen Sommerpause zu besuchen: Apres – eine Verwandlung, 30 Jahre Butoh des Stefan Maria Marb.

Der Münchner Tänzer und Choreograf Stefan Maria Marb widmet sich seit 30 Jahren der performativen Ausübung der radikalen Kunstform des Butoh. In diesem Zeitraum schuf er national und international zahlreiche Solos, Performances und Bühnenproduktionen zum Beispiel für die Ko Murobushi Dance Company/Tokio, die Bayerische Staatsoper, die Salzburger Festspiele, dem Man Act London und dem Tanz Atelier Wien.

Der New Yorker Fotograf Stefan Hagen und der Münchner Fotograf

Volker Derlath begleiten und dokumentieren seit vielen Jahren die Arbeit von Stefan Maria Marb. Die ausgestellten Fotos laden den Besucher auf eine virtuelle Reise in die Welt des Butohkünstlers ein und geben einen tiefen Einblick in eine lange Periode kreativer Verwandlungen.

Außerdem werden Filmclips der Künstlerin Sabine Scharf über Marb aus verschiedenen Produktionen gezeigt, darunter Liquid Earth Film 2006, Nevada Body (Salt Flat Opera, Torch, Wild Child, Rabbit, Tüll), Welten Tänzer Weg2.

Der im Chiemgau lebende Bildhauer Andreas Kuhnlein entlockt dem Holz von toten und entwurzelt Bäumen ein Menschenbild, das geprägt ist von Verletzlichkeit und Vergänglichkeit.

Seine Menschenbilder fragen: Wer sind wir, wo kommen wir her und wo gehen wir hin?

Eintritt frei

Haus 10, Fürstenfeld 10b

Öffnungszeiten:

Freitag 16.00 bis 18.00 Uhr, Samstag & Sonntag 10.00 bis 18.00 Uhr



// Offizielles Foto der Ausstellung: Stefan Hagen

SERENADE BRINGT MUSIKGENUSS ANS PUCHER MEER

Der Musikverein Fürstenfeldbruck lädt am 14. Juli, um 19.30 Uhr zum Pucher Meer zur alljährlichen Serenade ein.

In diesem Jahr steht diese ganz unter dem Motto „That’s Entertainment“. Passend dazu spielen die Musikerinnen und Musiker unter der Leitung ihres Dirigenten Steffen Schmitt ausgewählte Stücke aus dem Bereich Musical, Film und Fernsehen.

Packen Sie Ihre Decke und ein leckeres Picknick ein, genießen

Sie mit Familie oder Freunden die wunderbare sommerliche Abendstimmung am Pucher Meer und lauschen Sie den musikalischen Klängen.

Dabei lässt sich die wunderbare Abendstimmung am Pucher Meer genießen.

Wie immer bei den Veranstaltungen des Musikvereins Fürstenfeldbruck ist der Eintritt frei. Spenden sind natürlich herzlich willkommen.



// Foto: Musikverein

Beratung + Herstellung + Lieferung + Montage + Kundendienst + Ersatzteile

BZ
ROLLLÄDEN
(Alt- und Neubau)
MARKISEN
JALOUSIEN
ROLLGITTER



Ständige Musterschau

auf ca. 150 m² Ausstellungsfläche · Beratung auch bei Ihnen zu Hause · Eigene Herstellung und Montage

Mo.–Fr. 8.00–12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr

Rollladen- und
Sonnenschutztechniker-
Handwerk

RS
FACHBETRIEB

BRANDT + ZÄUNER FÜRSTENFELDBRUCK
Fabrikation und Ausstellung · 82256 Fürstenfeldbruck · Gewerbegebiet Hubertusstraße 8 · Telefon (08141) 1431

F.W. BERNSTEIN, ROBERT GERNHARDT, CHLODWIG POTH, HANS TRAXLER – DIE ZEICHNER DER NEUEN FRANKFURTER SCHULE ...

...so ist die Ausstellung betitelt, die am 19. Juli um 19.30 Uhr im Kunsthhaus Fürstfeldbruck eröffnet. Die Ausstellungsmacher des Fördervereins KUNSTHAUS FFB e.V. sind sich sicher, dass die Besucher diese Ausstellung wieder mit einem Lächeln im Gesicht verlassen werden.

Anlass der Ausstellung sind gleich zwei besondere Jubiläen: Am 21. Mai feierte der Karikaturist Hans Traxler seinen 90. Geburtstag. Er verbringt seit vielen Jahren seine Sommerfrische in Zankenhausen bei der Familie von Hans Well und war bereits 2017 mit seinen Karikaturen zu Gast im Kunsthhaus. Außerdem feiert das Satire-Magazin TITANIC im November das 40-Jährige. Der Titel „Neue Frankfurter Schule“ entstand 1981 im Rahmen einer Ausstellung in München. Damit war der Name für eine Gruppe von Künstlern geboren. Diese Gruppe existierte allerdings schon sehr viel länger und bestand aus den Autoren Bernd Eilert, Eckhard Henscheid und Pit Knorr sowie den Zeichnern F.W. Bernstein, Robert Gernhardt, Chlodwig Poth, Hans Traxler und F.K. Waechter. Die Gruppe hatte sich schon in den 1960er Jahren bei der Satirezeitschrift „Pardon“ gefunden. Wegen ihrer engen Zusammenarbeit wurden sie als Einheit wahrgenommen, die einen gemeinsamen Namen für ihre Außendarstellung gut brauchen konnte. Die Vertreter der Neuen Frankfurter Schule verband neben ih-

rer Freundschaft vor allem das gemeinsam Verständnis von Komik. Diese will nicht nur unterhalten, sie zeichnet sich durch Intellektualität, Selbstreflexivität und -referentialität (Metakomik), Sinnverweigerung (Nonsens) und Gesellschaftskritik aus. Der Name selbst ist eine Anspielung auf die „Frankfurter Schule“, eine Gruppe von Philosophen, deren Zentrum das 1924 in Frankfurt eröffnete Institut für Sozialforschung war. Die von der Frankfurter Schule begründete Kritische Theorie kann durchaus auch als Basis der Neuen Frankfurter Schule betrachtet werden. Die beiden Gruppen unterscheiden sich allerdings darin, dass die alte Frankfurter Schule völlig humorbefreit war und deren Mitglieder nicht zeichnen konnten.

Nach Konflikten mit dem Pardon-Chefredakteur gründeten die Mitglieder der Neuen Frankfurter Schule 1979 schließlich ihre eigene Zeitschrift, das endgültige Satiremagazin „Titanic“. Dort stießen weitere Satiriker hinzu. Dennoch wurde die Neue Frankfurter Schule nie erweitert, es blieb bei den acht ursprünglichen Mitgliedern, nun mit einem großen Umfeld.

Die Neue Frankfurter Schule hat nicht nur nachkommende Generationen von Satirikern und Karikaturisten beeinflusst. Auch in der Gesellschaft hat sie Spuren hinterlassen: Der Zweizeiler von F.W. Bernstein „Die schärfsten Kritiker der Elche/waren frü-

her selber welche“ ist zum Allgemeinut geworden. Hans Traxler schuf dazu das passende Bild und der Elch wurde so zum Symbol der Gruppe.

Die Vertreter der Gruppierung sind inzwischen anerkannte Künstler, die mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurden. Chlodwig Poth starb bereits 2004, F.K. Waechter 2005 und Robert Gernhardt 2006. Der emeritierte Professor für Karikatur und Bildgeschichte F.W. Bernstein war dem Museum bis zu seinem Tod 2018 eng verbunden. Hans Traxler zeichnet mit 90 Jahren noch täglich. Er hat sich zwar längst von der tagespolitischen Karikatur verabschiedet, veröffentlicht aber weiterhin Bücher mit Bildergedichten, Cartoons, Illustrationen und Geschichten für Kinder.

Die Ausstellung im Kunsthhaus zeigt eine Auswahl der vier in der Sammlung des Caricatura Museums Frankfurt vertretenen Zeichner. Von Hans Traxler vor allem seine Cartoons, also witzige Geschichten in jeweils nur einem Bild. Er verwendet bei seinen Zeichnungen die sogenannte „ligne claire“, ein im klassischen belgischen und französischen Comic verwendeten Stil, bei der die farbigen Flächen mit einer kräftigen Linie umrandet sind. Von Chlodwig Poth sind seine beiden erfolgreichsten Serien aus Pardon und Titanic dabei: „Mein progressiver Alltag“, mit dem er in den 1970er Jahren das Scheitern der Ansprüche der



// Foto: Kunsthhaus

68er Generation im Alltag karikierte, sowie „Last Exit Sossenheim“, eine Abrechnung mit dem Frankfurter Ortsteil, in dem er zuletzt lebte. Robert Gernhardt ist mit Bildergeschichten vertreten, deren Bildtexte auch den Lyriker erkennen lassen. Die Federzeichnungen brachte er mit Tusche aufs Papier. Von F.W. Bernstein sind neben Cartoons auch Zeichnungen zu sehen, bei de-

nen er um Sinnvermeidung bemüht ist und damit eine ganz eigene Komik entwickelt.

Gerhard Derriks

Fürstfeld 7
Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Sonntag von 13.00 bis 17.00 Uhr
www.kunsthhaus-ffb.de

PORTRÄTS VON RADU-ANTON MAIER – EIN SPIEGEL SEINES SCHAFFENS

Anlässlich seines 85. Geburtstages präsentiert die Galerie RADUART noch bis 10. August in Fürstfeldbruck die Ausstellung „Von Angesicht zu Angesicht. Porträts von und mit Radu-Anton Maier“ (Künstlernamen RADU). Die imaginäre Kraft und innere Ausstrah-

lung der Porträts des am 28. April 1934 in Klausenburg geborenen und in Bruck lebenden und schaffenden Künstlers wird anhand von 20 ausgewählten Bildern veranschaulicht. Der international renommierte Kunstmaler, Grafiker, Zeichner und Illustrator gilt als

einer der Exponenten des Postavantgardismus.

Die anziehende Wirkung vielfältiger menschlicher Darstellungen, ob real oder als Maske, hat ihn lebenslang begleitet. Noch vor seinem Studium an der Klausenburger Kunstakademie bekam der damals junge Maler diverse Aufträge, woran er sich bis heute gerne erinnert. So entstanden eine ganze Reihe von Jugend- und Kinderporträts, die dem damaligen Trend entsprechend sehr realitätsbezogen waren. Starke Wirklichkeitsnähe war im Sozialistischen Realismus keine Option, sondern eine vorgeschriebene künstlerische Haltung. Bilder wie „Der Erneuerer“ und der „Mannschaftskamerad“ zeigen eine statische Spannung und sind wahre Charakterstudien. „Die Kunst soll von der Realität ausgehen, aber diese erträgt auch Überreibungen und Verformungen“,

betont der Künstler. Aufgrund der ständig vorgeschriebenen Anweisungen und eingeschränkt in seiner Kreativität hat RADU das Porträt als Genre drastisch reduziert; er distanziert sich allmählich von seinen Auftragsarbeiten. Die Befreiung vom Realismus der ersten Phase wird deutlich. Seine Modelle werden Persönlichkeiten, bekannte Politiker, Philosophen, Schriftsteller. So entstand eine Serie von Porträts von Lucian Blaga, Alexandru Cioranescu, Willy Brandt, Reinhold Messner. Die fachbezogenen Dialoge haben die Gesichtszüge und deren Psychoprofile entsprechend beeinflusst. Manche skizzenhaften Porträts beweisen sogar eine facettierte Darstellung menschlicher Gesichtszüge und deren Verschmelzung mit der Natur. Die symbolische Darstellung seiner Visionen beweist einen Reifeprozess, der durch eine moderne, ver-

schachtelte Technik mit Airbrush ihre Vollendung erreicht. Die sichtbaren, aber nicht definierbaren Kreationen heißen „Der Diktator“, „Der Gladiator“, „Der einsame Richter“, „Der Derwisch“, „Der Prophet“, „Der Pantokrator“ und gelten als monumentale Repräsentationen mit symbolischem Charakter. Den Betrachter erwarten überdimensionierte Gesichter, großformatige Gemälde mit kraftvollen Farben und besonderen Botschaften, ergänzt von kleinen schablonenartigen Skizzen und Selbstporträts, die an RADUs Geburtstag als Spiegelungen der eigenen Lebensabschnitte dienen.

Ledererstraße 12
Öffnungszeiten:
Mittwoch und Freitag von 14.00 bis 17.00 Uhr, Samstag 11.00 bis 13.00 Uhr
www.raduart.de



Radu-Anton Maier mit seinem Selbstbildnis // Foto: Radu-Anton Maier

Stadtwerke beziehen neue Zentrale

REIBUNGSLOSER UMZUG IN DIE CERVETERISTRASSE 2

Am 24. Juni war es endlich soweit: Stadtwerke-Chef Bernd Romeike begrüßte im Konferenzraum die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ihrer neuen Wirkungsstätte. Nach gut zweijähriger Bauzeit war der Umzug in die Cerveteristraße planmäßig über die Bühne gegangen. Und dafür dankte er den

Architekten- und Planungsbüros, der Stadt Fürstenfeldbruck und ganz besonders der gesamten Belegschaft der Stadtwerke. Künftig profitieren nicht nur Kunden und Geschäftspartner, sondern auch alle Beschäftigten von einer verbesserten Kommunikation, schnelleren Abläufen und einem besseren Serviceerlebnis.

für die Kunden so kurz wie möglich zu halten – und das unter Beachtung strenger Auflagen des Datenschutzes.

Mit DB Schenker fand man einen Partner, der über die nötige Erfahrung und Expertise für ein Vorhaben dieser Art verfügte.

Mitte Juni ging der ein halbes Jahr zuvor gestartete Ablaufplan in die heiße Phase. Es galt nicht weniger als ein komplettes Unternehmen von zuvor sechs Standorten innerhalb von wenigen Tagen an die neue Zentrale in der Cerveteristraße zu ziehen. Acht Tage lang pendelten vier LKW zwischen den beiden Standorten, um 1.100 Umzugskartons zu transportieren, zuzüglich 60 „PC Boxen“ sowie 160 sogenannter „Safety Boxen“ für sehr wertvolle und wichtige Dokumente. Diese Boxen sind



© Stadtwerke Fürstenfeldbruck

sicher verschlossen und verplombt.

Am 21. Juni war der letzte Arbeitstag am alten Standort, am 24. ging der Betrieb an der neuen Wirkungsstätte wieder los. Nur einen Tag lang waren

die Stadtwerke für die Kunden nicht erreichbar. Genau so wie Christoph Wenzel und sein Team sich das vorgestellt hatten. Das Ziel ist erreicht. Jetzt können alle so richtig loslegen.

Daten und Fakten zum Neubau

Arbeitsplätze: **100**
Grundstücksfläche: **17.000 m²**
Bruttogeschossfläche: **8.000 m²**
Lagerfläche: **1.500 m²**

Spatenstich: **Juli 2017**
Richtfest: **Mai 2018**
Einzug: **24. Juni 2019**

Angesprochen im Auditorium durften sich auch Christoph Wenzel und Gabriele Baali fühlen, die für den reibungslosen Umzug verantwortlich waren. Und das war eine Mammutaufgabe. Die ersten Planungen begannen vor mehr als einem Jahr.

Gemeinsam mit dem Projektteam galt es zunächst, einen geeigneten Spediteur zu finden. Die Vorgabe dabei: Ein termingerechter, auf ein sehr kurzes Zeitfenster begrenzter Ablauf, um die Ausfallzeiten

„Die vergangenen acht Wochen waren sehr turbulent“

CHRISTOPH WENZEL ÜBER DEN UMZUG DER STADTWERKE.



© Stadtwerke Fürstenfeldbruck

Der Umzug ist geschafft. Was war das Schwierigste daran?

Letztlich ging es um das perfekte Timing und die bestmögliche Koordination aller Beteiligten. Dazu haben wir uns über ein halbes Jahr intensiv vorbereitet und einen entsprechenden Projektplan ausgearbeitet. Wichtig war etwa, dass der Umzug den laufenden Betrieb nur minimal beeinflussen sollte.

Und hat alles geklappt?

Ja, sehr gut sogar. Während

die alten Büros ausgeräumt und die neuen bezogen wurden, war unser Kundenservice jederzeit erreichbar – bis Freitag noch am alten Standort, am Montag dann schon in der Cerveteristraße. Außer ein paar Kleinigkeiten lief alles reibungslos. Sowohl Projektteam als auch Spedition haben sehr gut zusammengearbeitet. Dafür gilt allen mein großer Dank. **Das heißt, im vergangenen Jahr stand hauptsächlich der Umzug im Fokus?**

Neben unserer eigentlichen

Tätigkeit bei den Stadtwerken hat er schon großen Raum eingenommen. Speziell die vergangenen acht Wochen waren sehr turbulent. Dazu kommt, dass ich Anfang des Jahres mein Studium zum Technischen Betriebswirt abgeschlossen habe. Aber das war so geplant.

Da habt Ihr Euch also ganz schön ins Zeug gelegt?

Zwei Kollegen haben sogar im Vorfeld ihre Hochzeitstermine verschoben, damit sie für den Umzug genug Zeit haben. Das nenne ich mal Einsatz.

Vielen Dank für das Gespräch!

So erreichen Sie uns:

KundenCenter

Cerveteristraße 2
82256 Fürstenfeldbruck

Tel. 08141 401-111

Fax 08141 401-409

Servicezeiten

Mo. – Mi. 8 bis 16 Uhr

Do. 8 bis 17 Uhr

Fr. 8 bis 12 Uhr

Gut versorgt
seit 1892

Stadtwerke Fürstenfeldbruck
Cerveteristraße 2
82256 Fürstenfeldbruck
www.stadtwerke-ffb.de
Telefon 08141 401-111

mit Energie vor Ort



Am 28. Juni wurde die neue Unternehmenszentrale der Stadtwerke an der Cerveteristraße im Brucker Westen im Rahmen einer Feierstunde offiziell eröffnet.

NEUE UNTERNEHMENSZENTRALE DER STADTWERKE IM BRUCKER WESTEN INGEWEIHT

Die neue Unternehmenszentrale der Stadtwerke Fürstenfeldbruck wurde am 28. Juni im Rahmen einer Feierstunde im Beisein des Aufsichtsratsvorsitzenden und Oberbürgermeisters Erich Raff sowie der stellvertretenden Landrätin Martina Drechsler offiziell eingeweiht.

In seiner Rede dankte Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Romeike allen Beteiligten für die gute und zielorientierte Zusammenarbeit. Dieser Dank galt neben der gesamten Belegschaft im Besonderen denjenigen, die sich um Projektleitung und -ausführung gekümmert hatten sowie den mit der Planung und am Bau beteiligten Unternehmen.

Im Anschluss segneten Dekan Dr. Markus Ambrosy von der evangelischen Kirche und der katholische Pfarrvikar, Manuel Kleinhaus, das Gebäude im Rahmen einer ökumenischen Zeremonie.

In der neuen Zentrale sind erstmals alle Unternehmensbereiche zusammengefasst. Sie waren bislang auf mehrere unterschiedliche Standorte aufgeteilt. Von dieser räumlichen Nähe profitieren nicht nur Kunden und Geschäftspartner, sondern auch alle Beschäftigten durch die verbesserte Kommunikation und schnellere Abläufe. „Insgesamt bietet das neue Zuhause alle Möglichkeiten und beste Grundlagen, die eingeschlagenen Wege konsequent weiterzuentwickeln und die kommenden Herausforderungen gemeinsam erfolgreich zu meistern“, so Romeike.

Das neue Unternehmensgebäude wurde am 24. Juni bezogen. Vorausgegangen war eine rund zweijährige Bauphase, die mit dem Spatenstich im Juli 2017 begann. Die Zentrale verfügt über 100 moderne Büroarbeitsplätze

auf einer Bruttogeschossfläche von 8.000 Quadratmetern. Neben der Verwaltung ist auch das Lager mit einer Fläche von 1.500 Quadratmetern angegliedert. Die Investitionskosten lagen bei gut 17,5 Millionen Euro.



Oberbürgermeister Erich Raff übergibt zur Einweihung Brot und Salz an Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Romeike.



Gemeinsam segneten der evangelische Dekan Markus Ambrosy und der katholische Pfarrvikar Manuel Kleinhaus das Gebäude.

// Fotos: Stadtwerke Fürstenfeldbruck/Carmen Voxbrunner

JAN HOPPENSTEDT WIRD NEUER GESCHÄFTSFÜHRER DER STADTWERKE

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke hat Jan Hoppenstedt (50) am 26. Juni einstimmig zum neuen Geschäftsführer berufen. Er tritt sein Amt am 1. Januar 2020 an. Bis dahin und in einer Übergangszeit von einem Monat bleibt Bernd Romeike Geschäftsführer des Energieversorgers. Hoppenstedt studierte in Regensburg Betriebswirtschaftslehre und ist seit gut drei Jahren Geschäftsführer bei den Stadtwerken in Borna, südlich von Leipzig, die in vergleichbaren Geschäftsfeldern wie die Stadtwerke Fürstenfeldbruck tätig sind. Davor war er als Geschäftsführer bei badenova Wärme in Freiburg und in verschiedenen Positionen beim E.ON Konzern in München

beschäftigt. Dementsprechend verfügt er über umfassende Erfahrung in der Energiewirtschaft und in der Führung eines kommunalen Versorgers. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in Starnberg.

„Wir haben uns die Suche nicht leicht gemacht und aus einer Vielzahl von qualifizierten Bewerbern ausgewählt. Nun freuen wir uns, mit Jan Hoppenstedt einen erfahrenen Fachmann mit hoher Sozialkompetenz als neuen Geschäftsführer für die Stadtwerke gewonnen zu haben. Bereits heute wünschen wir ihm viel Erfolg für sein künftiges Wirken und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit“, so Erich Raff, Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke.



Neuer Geschäftsführer der Stadtwerke, Jan Hoppenstedt

// Foto: Stadtwerke Fürstenfeldbruck

NEUES GASTGEBERVERZEICHNIS FÜR STADT UND LANDKREIS ERSCHIENEN

Das neue Gastgeberverzeichnis liegt vor. Es wurde in enger Abstimmung von Stadt und Landkreis komplett überarbeitet. Die Broschüre gibt einen Überblick über die Hotels, Gästehäuser, Ferienwohnungen und Wohnmobilstellplätze der Region Für-

stenfeldbruck. Die zweite Auflage wurde zudem um Informationen zum Thema Radtourismus ergänzt. Die Publikation ist im Rathaus erhältlich sowie online auf der Internetseite der Stadt unter www.fuerstenfeldbruck.de/Aktuelles/Publikationen.



DIE TURNHALLE UND DER SPORTPLATZ AUF DER LÄNDE

DER TURNHALLENBAU

Im Jahr 1925 wurde auf der Lände im Auftrag der Gemeinde Fürstenfeldbruck eine neue Turnhalle errichtet. Am Bau beteiligt waren beispielsweise die Zimmerei Hans Sedlmayr, die Schreinerei Karl Mall, die Schlosserei Josef Kellner, die Bauunternehmung Leonhard Wild, die Spenglerei Otto Zehelein, die Glaserei Eduard Perzl, das Bau- und Betongeschäft Hans Sitzmann, das Überlandwerk Fürstenfeldbruck und der Architekt Adolf Voll. Auch eine Laufbahn wurde hergestellt. Der Vertrag mit der Firma Sitzmann beinhaltete, dass bei den Arbeiten Erwerbslose, und zwar ausschließlich Fürstenfeldbrucker Arbeiter, zu verwenden waren, dies galt auch für die anderen Unternehmen. Die Arbeiten mussten so betrieben werden, dass der Hauptzweck, arbeitslose hiesige Arbeiter zu beschäftigen, erreicht wurde. Der Turnhallenneubau war also vorwiegend eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme der Marktgemeinde Fürstenfeldbruck, oftmals wurden Tagelöhner beschäftigt, vor allem von den Bauunternehmen.

DER SPORTPLATZ

Im Jahr 1947 beantragte der Turn- und Sportverein (TuS) beim Stadtrat die Wiederinstandsetzung des Sportplatzes auf der Lände. Der Stadtrat war der Auffassung, dass dies die Angelegenheit der Stadtwerke wäre. Im Jahr 1949 befürwortete der Stadtrat den Antrag auf Überlassung und Ausbau des Sportplatzes. Der TuS war der Meinung, dass der Platz unter anderem mit Mitteln des Bayerischen Fußball-Totos ausgebaut werden könnte. Im November 1949 genehmigte der Stadtrat die Durchführung der Vorarbeiten. Im März 1950 wurde der Sportplatzbau in Angriff genommen. Die Gesamtkosten betragen 58.000 DM, ein Zuschuss kam aus dem Fußball-Toto. Der zweite Bauabschnitt sah die Erstellung einer 4x100-m-Aschenbahn vor. Am 1. Juli 1951 wurde das neue Stadion am Sport- und Jugendheim vor 1.000 Zuschauern und zahlreichen Ehrengästen eröffnet. Das Stadion wurde Anfang der 1960er- und Mitte der 1980er-Jahre renoviert.

DAS JUGENDHEIM

Im Jahr 1951 wurde das seit dem Jahr 1945 von der amerikanischen Armee beschlagnahmte Jugendheim frei, da die German-Youth-Association (GYA) Finanzierung eingestellt wurde. Es bewarben sich mehrere Vereine um Räume, so der TuS, der Sportclub, die Flugsportgemeinschaft und das Bayerische Rote Kreuz. Der Interessenvertreter der unorganisierten Besucher des Jugendheimes, Helmut Weber, beantragte die Weiterführung des Jugendheimes für organisierte und unorganisierte Jugendliche mit der Begründung: „Es geht nicht an, dass eine Stadt von der Größe Fürstenfeldbrucks der heranreifenden Jugend – die ja den größten moralischen und sittlichen Gefahren ausgesetzt ist – kein festes Heim bietet und sie quasi auf die Straße setzt“. Auch die Sozialistische Jugend Deutschlands „Die Falken“ beantragte beim Stadtrat, „sich im Interesse aller Jugendorganisationen und der nichtorganisierten Jugend unserer Stadt nachdrücklich für die Erhaltung und Weiterführung

des Jugendheims einzusetzen“. Sie sprach sich dagegen aus, dass das Jugendheim nur einem einzigen Verein zur Verfügung gestellt wurde. Die Vertreter des Kreisjugendrings, des Bürgerkomitees und sämtlicher Jugendgruppen, beispielsweise des TuS, der Pfadfinder, der Sportjugend, des Kolpingsvereins, der Katholischen Jugend, des Jugendclubs, des Motorsportclubs und der Gewerkschaftsjugend, wollten, dass das Heim erhalten bleibt und den

verschiedenen Jugendgruppen zur Nutzung überlassen werden sollte.

Der Stadtrat beschloss im Juni 1951, die Räume dem Kreisjugendring für Zwecke der organisierten und nichtorganisierten Jugendgruppen zur Verfügung zu stellen. Das Jugendheim wurde in den nächsten Jahren zu einem beliebten Treffpunkt der jungen Menschen in Fürstenfeldbruck.

Stadtarchivar
Dr. Gerhard Neumeier



// Foto: Stadtarchiv

DIE WIEDERERÖFFNUNG DES AMPERBADES

Im Jahr 1896 wurde zwischen der Heubrücke und der Schleuse das Amperbad gegründet. Es war nach Geschlechtern getrennt. Im Jahr 1926 machte es der Marktgemeinderat zu einem städtischen Familienbad. Ein Sturm hinterließ 1946 große Verwüstungen, beispielsweise wurden die hölzernen Umkleidekabinen und der Eingangspavillon zerstört. An einen baldigen Wiederaufbau war kurz nach dem Krieg wegen der Knappheit an Baumaterial nicht zu denken. Im Jahr 1949 wurden die Amperdämme erhöht und die Stadtverwaltung fasste die Wiedererrichtung des Amperbades ins Auge.

DIE WIEDERERÖFFNUNG

Mit dem Bau des Schwimmbades wurde 1949 begonnen. Im Jahr 1950 wurde ein Teil des neuen Bades eröffnet. Es fehlten noch die Einzelkabinenräume, der Mittelbau mit dem Haupteingang und den für die Leitung des Badebetriebes notwendigen Räume sowie das Restaurant, die Pergola und der südlich abschließende Pavillon. Bereits vorhanden waren 13 Wechselkabinen, die mit der dahinter liegenden Kleideraufbewahrung die Aufnahme von über 500 Badegästen erlaubten, sowie zwei Umkleideräume für Mädchen und an der Westseite des Zau-

nes eine eigene Umkleidehütte für Knaben. Das eigentliche Bad umfasste ein Schwimmbecken mit 50 Meter Länge, 10 Meter Breite und 1,40 Meter Tiefe. Ferner gab es ein Nichtschwimmerbecken mit 80 cm Wassertiefe und ein Planschbecken für Kleinkinder mit 25 bis 40 cm Wassertiefe. Außerdem stand das offene Wasser der angestauten Amper zur Verfügung. In den nächsten Jahren kam es beim Weiterbau des Amperbades zu Schwierigkeiten. Im März 1953 besichtigten Bürgermeister Dr. Bauer sowie die Stadträte Plonner, Weiß, Wolf und Sporrer und die Leiter des Stadtbauamtes sowie der Stadtwerke, Grischy und Wagner, das Familienbad. Es war geplant, die gesamte Anlage an der Schöngesingerstraße noch heuer fertigzustellen, darunter den neuen Kabinentrakt mit einer Liegehalle, die Erweiterung der Liegewiese, die Einrichtung eines kleinen Wirtschaftsbetriebes und eine Kahanlegestelle. Schwierigkeiten bereiteten dagegen die Aufschüttung des Damms auf der Fürstenfelder Seite. Die städtischen Arbeiter und Gärtner waren jedoch für verschiedene Frühjahrsarbeiten eingesetzt und standen nicht dauernd für das

Bad zur Verfügung. Am Ende des Jahres 1953 wurde der folgende Antrag von Bürgermeister Dr. Bauer vom Stadtrat einstimmig gebilligt: „Die Abrechnung sämtlicher Kosten ist innerhalb von 14 Tagen durch das Stadtbauamt zu überprüfen und anschließend dem Stadtrat vorzulegen. Die Arbeiten im Bad werden ab sofort vorläufig eingestellt. Ab sofort werden ferner sämtliche Bauarbeiten im Familienbad der Leitung des Stadtbauamtes übergeben.“ Im April 1954 kostete das Bad bereits 93.000 DM, damit wurde die ursprünglich veranschlagte Summe um 33.000 DM überschritten. Im Frühsommer 1954 wurde das sanierte und umgebaute Familienbad schließlich eröffnet. Ab dem Juni 1954 hieß das Bad offiziell „Städtisches Amperbad“. Der Stadtrat beschloss die Höhe der Eintrittspreise auf 20 Pfennige und an Samstagen, Sonntagen sowie Feiertagen auf 40 Pfennige festzulegen.

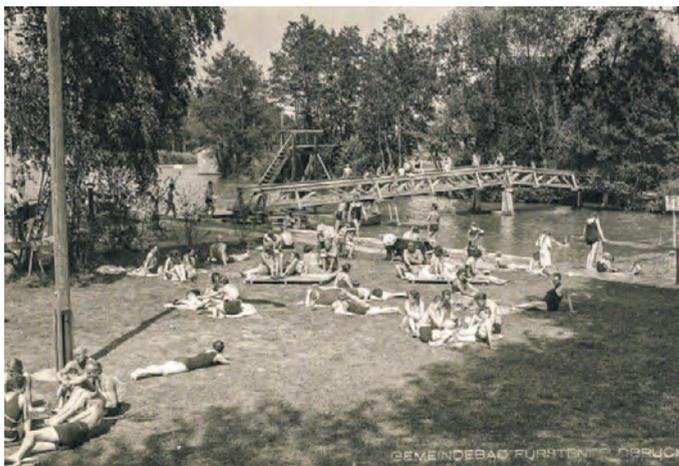
DIE SATZUNG DES BADES

Bereits im Jahr 1951 erließ die Stadt Fürstenfeldbruck für das städtische Familienbad eine neue Satzung. Im ersten Paragraphen hieß es: „Die Stadt Fürstenfeld-

bruck betreibt und unterhält an der Amper ein Sommerbad, das die Bezeichnung „städtisches Familienbad“ führt“.

Das Bad war täglich von 8.00 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet. Es stand jedermann zur Verfügung, Betrunkene sowie Personen, die mit ansteckendem körperlichen Leiden behaftet waren, hatten keinen Zutritt. Die Badekleidung musste den Anforderungen des Anstandes entsprechen, Dreieck-Badehosen waren nicht zugelassen. Ballspiele auf den hierfür bestimmten Plätzen waren gestattet. Den Besuchern war verboten, sich außerhalb der Umkleideräume aus- und anzuziehen, Unfug zu treiben, andere ins Wasser zu stoßen oder Wände zu beschmieren, Musikinstrumente, Sprech- und Rundfunkapparate in einer Weise zu benutzen, dass andere Badegäste belästigt werden und Abfälle auf den Boden oder ins Wasser zu werfen. Für Nichtschwimmer war das Baden auf die für sie bestimmte Becken begrenzt. Die Badeanlage und Bade-Einrichtungen waren schonend zu behandeln. Eine Kabine kostete für Erwachsene mit einer Einzelkarte 80 Pfennige.

Stadtarchivar
Dr. Gerhard Neumeier



Das Bad vor dem Jahr 1945

// Foto: Stadtarchiv

JUBILARE



1959 gaben sich **Katharina und Helmut Kröner** in der Brucker Klosterkirche das Ja-Wort. Jetzt feierte das Paar seine **Diamantene Hochzeit**. Kennengelernt hatten sich die Pucherin und der Brucker beim Tanzen im „Jägerstüberl“ in Emmering. Die Eheleute begeistern sich für die Jagd und die Fischerei. Ein weiteres Hobby ist ihr Garten, in dem sie viel Zeit verbringen. Für die gemeinsame Zukunft wünschen sie sich vor allem Gesundheit. Zum Jubiläum überbrachte Stadtrat Franz Höfelsauer (li.) die Glückwünsche der Stadt und einen Präsentkorb.



Am 1. Juli feierten **Christa und Michael Roth** ihre **Goldene Hochzeit**. Die Eheleute wurden in einem Dorf in Siebenbürgen geboren und haben sich dort als Jugendliche kennengelernt. Beide garteln gerne in ihrem Schrebergarten. Eine weitere Leidenschaft ist Kreuzworträtseln. Das Paar hat einen Sohn und zwei Enkelkinder. Im Namen der Stadt gratulierte Stadtrat Georg Stockinger (re.).
// Fotos: Peter Weber



Die **Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck** sucht ab 01.09.2019 unbefristet in Teilzeit mit 33 Wochenstunden einen

MITARBEITER (W/M/D) FÜR DIE STADTBIBLIOTHEK

Aufgabenschwerpunkte

- Verbuchung von Medien
- Zurückstellen und Ordnen von Medien
- Technische Medienbearbeitung (vor allem Einbinden von Büchern, Reparatur)
- Mitarbeit bei Veranstaltungen

Ihr Profil

- Freundliches und aufgeschlossenes Auftreten sowie Kundenorientierung
- Teamfähigkeit

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung. Bitte senden Sie diese mit dem Kennwort **„Mitarbeiter (w/m/d) Stadtbibliothek“** bis zum **18.07.2019** an die Stadt Fürstenfeldbruck, Sachgebiet 13 – Personal, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck oder per E-Mail: bewerbung@fuerstenfeldbruck.de (als pdf-Datei).

Weitere Informationen erhalten Sie von Herrn Wagner unter Telefon 08141 281-1300.

- Interesse am Umgang mit Medien
- Bereitschaft zu Abend- und Samstagsdiensten

Unsere Leistungen

- Bezahlung nach TVöD-V; die Stelle ist in Entgeltgruppe 5 bewertet
- Interessante und abwechslungsreiche Aufgabe
- Fortbildungen und Schulungen
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Betriebliche Altersversorgung



Die **Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck** sucht zum 01.10.2019 unbefristet in Vollzeit für das Vorzimmer des Amtleiters Allgemeine Verwaltung einen

SEKRETÄR (W/M/D) MIT SACHBEARBEITUNGSAUFGABEN

Ihre Aufgabenschwerpunkte

- Allgemeine Sekretariats- und Assistenzaufgaben
- Sitzungsdienst für den Stadtrat
- Planung der Sitzungen für den Stadtrat und seine Ausschüsse
- Organisation, Vorbereitung und Protokollführung bei Bürgerversammlungen
- Überwachung des Vollzugs von Beschlüssen
- Laufende Aktualisierung der Ortsrechtssammlung
- Archivierung kommunalspezifischer Presseartikel
- Vorbereitung von kommunalen Ehrungen

Anforderungsprofil

- Verwaltungsfachangestellter (w/m/d), Beschäftigtenlehrgang I oder vergleichbare Qualifikation
- Gute Kenntnisse der MS-Office-Produkte
- Zielorientierte Arbeitsweise sowie Kommunikations- und Teamfähigkeit

Unser Angebot

- Bezahlung nach TVöD-V; die Stelle ist in Entgeltgruppe 7 bewertet
- Interessantes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Moderner Arbeitsplatz, gutes Betriebsklima
- Fortbildungen
- Betriebliche Altersversorgung
- Umfangreiches betriebliches Gesundheitsmanagement

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung. Bitte senden Sie diese mit dem Kennwort **„Sekretär (w/m/d) Amt 1“** bis zum **21.07.2019** an die Stadt Fürstenfeldbruck, Sachgebiet 13 – Personal, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck oder per E-Mail: bewerbung@fuerstenfeldbruck.de (als pdf-Datei).

Weitere Informationen erhalten Sie von Herrn Wagner unter Telefon 08141 281-1300.

HABEN SIE ETWAS VERLOREN?

Auf der Internetseite der Stadt können Sie unter www.fuerstenfeldbruck.de / Bürgerservice / Was erledige ich wo? / Fundsachen nachschauen, ob Ihr Gegenstand gefunden und inzwischen abgegeben worden ist.

Von der Online-Suche ausgeschlossen sind Schlüssel.



STÄDTISCHER BESTATTUNGSDIENST ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN

- Abwicklung von Sterbefällen
- Vermittlung von Todesanzeigen, Sterbebildern und Trauerdrucksachen
- Säрге, Ausstattungen, Urnen

Wir treffen gerne mit Ihnen die notwendigen Bestattungsvorbereitungen.

Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr

Montag bis Freitag 13.00 bis 16.00 Uhr

Samstag 09.00 bis 12.00 Uhr

Telefon 08141 16071 oder bestattungsdienst@fuerstenfeldbruck.de
Waldfriedhofstraße 1, 82256 Fürstenfeldbruck



20 % Familienrabatt!

Badespaß für die ganze Familie – zum ermäßigten Preis.

www.amperoase.de

Wir
freuen
uns auf
euch

mit Energie vor Ort

Mein **ABSOLUTER-
WAHNSINNS**-Möbel-
SALE

Wir brauchen Platz
wegen Modellwechsel

20% AUF ALLES*
**BIS ZU 60% AUF
MUSTERSTÜCKE**

*ausgenommen Natura, Global, Team7, Stressless,
Freistil, Rolf Benz, WK Wohnen

VIELES DRASTISCH REDUZIERT



OLCHING

KESER HOME COMPANY
JOH.-GUTENBERG-STR. 39
82140 OLCHING

MAMMENDORF

KESER HOME COMPANY
EICHENSTR. 17
82291 MAMMENDORF

www.keser-homecompany.de

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag 9.30–18.30 Uhr
Samstag 9.30–16.00 Uhr

KESER
HOME
COMPANY
MÖBEL DEIN LEBEN AUF